



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

252 (14.9.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65621)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
R. 2.30 pro Quartal.
Inserte:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Reklamenzettel 50 Bfg.
Einzelnummern 8 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

(Katholische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6 2

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Dr. O. Bagler.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. O. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kammlisch in Mannheim.

Nr. 252.

Montag, 14. September 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

(Kurzdruck verboten.)

VIII.

Mann und Frau.

Aus einem Verlöbniß kann wie bisher nicht auf Eingehung der Ehe geklagt werden, die Pflicht zur Vollziehung der Ehe ist nur eine moralische. Das bestehende Recht erklärt aber den ohne Grund zurücktreibenden Theil für verpflichtet, den verlassenen Theil wegen der demselben entgangenen Besserung seiner Lage schodlos zu halten. Fortan braucht, wer von dem Verlöbniß ohne wichtigen Grund zurücktritt oder durch sein Verhalten den andern Theil dazu veranlaßt, diesem und dessen Eltern lediglich die Aufwendungen zu ersetzen, welche sie in Erwartung der Eheschließung gemacht haben. Hierunter würden z. B. Ausgaben für einen Trauzeug, für Reisen und dergleichen fallen. Nur der verlassenen Braut sind weitergehende Ansprüche eingeräumt, wenn sich die Verlobten in pflichtwidriger Weise zu nahe getreten sind.

Das zur Eheschließung erforderliche Alter ist für den Mann von 20 auf 21 Jahre hinaufgesetzt; die väterliche Einwilligung zur Eheschließung soll für junge Männer und Mädchen statt wie bisher zum 25. bzw. 24., nur bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, also bis zur Volljährigkeit, erforderlich sein. Wird sie ohne wichtigen Grund verweigert, so kann sie auch fortan noch durch das Gericht ersetzt werden. Aber dieses Gericht wird nicht mehr das Prozeßgericht sein, in welchem sich Eltern und Kinder wie feindliche Parteien gegenüberstehen, sondern das Vormundschaftsgericht.

Die Aufhebung einer geschlossenen Ehe sollte nach der Vorlage der verlobten Regierungen, wie nach protestantischen Ehegesetzen seitens der Kirche zulässig sein, wenn ein Ehegatte sich bei der Eheschließung „über solche persönliche Eigenschaften oder solche Verhältnisse des andern Ehegatten geirrt hat, die ihn bei Kenntniss der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Wesens der Ehe von der Eheschließung abgehalten haben würden“. Der Reichstag hat in Uebereinstimmung mit seiner Kommission die Worte: „oder solche persönliche Verhältnisse gestrichen, womit ein Irrthum über die Familienverhältnisse, über Stellung, Rang, Einkommen, Vermögen des andern Theils als Ansehungsgrund ausgeschlossen ist. Anders verhält sich dies bei arglistiger Täuschung über wichtige Umstände, wozu aber die Vermögensverhältnisse nicht zählen sollen. Wegen Täuschung über Einkommen und Vermögen wird eine Aufhebung der Ehe nur im Wege der Schreibung herbeigeführt werden können, wenn die Täuschung eine so grobliche und ehrlose war, daß sie zur völligen Zerrüttung des ehelichen Lebens führt. Man wird also die abgeschlossene Ehe als ungültig z. B. anfechten können, wenn sich nachträglich herausstellt, daß der andre Theil wegen entsetzlicher Verbrechen verurtheilt war, oder daß er an einer unheilbaren eelhaften Krankheit leidet.

Was die Ehescheidung anbelangt, so vertreten bekanntlich im schroffen Gegensatz zu der katholischen Kirche, welche die Ehescheidung verabscheut, die liberalen Parteien die Erleichterung der Scheidung. Das Gesetz läßt die Ehescheidung durch gerichtliches Urtheil zu, nicht auch, wie in einigen Staaten, die Scheidung durch den Landesherren. Am meisten erleichtert gegenwärtig die Scheidung das preussische Landrecht, welches sie bei körperlichen Gebrechen, ferner auf Grund gegenseitiger Einwilligung bei kinderlosen Ehen, sowie auf Grund einseitiger Abneigung, wenn der Widerwille tief eingewurzelt ist und zu einer Ausöhnung keine Hoffnung ist, gestattet. Dem preussischen Landrecht nahe kommt der code civil.

Das Bürgerliche Gesetzbuch schließt sich der in den übrigen Staaten vorwiegend zur Geltung gekommenen Auffassung an, daß ein Ehegatte nur wegen schweren Verschuldens des andern Gatten die Scheidung verlangen kann. Es sollen folgende drei Handlungen eines Gatten den andern zur Scheidungsklage berechtigen: Ehebruch, Lebensnachsstellung, bössliche Verlastung; letztere liegt vor, wenn ein Gatte in bösslicher Absicht sich gegen den Willen des andern ein Jahr lang von der häuslichen Gemeinschaft fern gehalten hat. Außer diesen namhaft gemachten Vergehungen läßt das Gesetzbuch die Scheidung allgemein zu, wenn der andere Ehegatte durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder durch eheloses oder unsittliches Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemuthet werden kann. Als schwere Verletzung gilt auch grobe Mißhandlung. Die anzige Ausnahme von dem Grundsatze, daß die Scheidung nur wegen Verschuldens gefordert werden kann, ist deren Zulassung auch wegen Geisteskrankheit, wenn dieselbe mindestens drei Jahre gedauert und einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jede Aussicht auf Wiederherstellung ausgeschlossen ist.

Für katholische Ehegatten ist die Klage auf bloße „Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft“ zugelassen. Dieselbe führt keine Trennung des Bandes der Ehe herbei, eine Wiederheirat ist also nicht zulässig. Sie verschafft nur die Berechtigung zum getrennten Leben. Der andere Theil, z. B. ein kirchlicher Katholik oder bei Mißhehen der protestantische

Gatte, ist in solchen Fällen stets berechtigt, volle Scheidung zu verlangen.

Ueber das Verhältnis der Ehegatten zu einander bestimmt das Gesetz: „Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu; er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung“. — „Die Frau ist berechtigt und verpflichtet, das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten. Zu Arbeiten im Hauswesen und im Geschäft des Mannes ist die Frau verpflichtet, soweit eine solche Thätigkeit nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist.“ Sollte der Mann seine Stellung als Hausherr in einer Weise ausüben, die sich „als Mißbrauch seines Rechtes darstellt“, so kann die Frau sich an das Vormundschaftsgericht wenden, welches die Entscheidung des Mannes aufhebt oder ergänzt. — In der Geschäftsfähigkeit soll die Ehefrau nicht mehr beschränkt sein. Beschränkt ist sie naturgemäß nur insofern, als sie nicht das dem Manne an ihrem in die Ehe eingebrachten Gute zuzehörende Nupungsrecht durch einseitige Verfügungen schmälern und ohne Zustimmung des Mannes sich nicht zu einer „von ihr in Person“ zu bewirkenden Leistung verpflichten darf, z. B. zur Annahme von persönlichen Diensten als Lehrerin, als Aufsichterin, weil dies mit ihren häuslichen Pflichten in Widerspruch gerathen kann. Auch hier kann bei grundloser Hinderung des Mannes das Vormundschaftsgericht der Frau die Ermächtigung erteilen.

Nach dem gesetzlichen ehelichen Güterrecht unterliegt das eingebrachte Gut der Frau, — dazu gehört kraft des Gesetzes von selbst deren ganzes Vermögen mit Ausnahme des Vorbehaltsgutes, — der Verwaltung und Nupung des Mannes. Die Frau kann verlangen, daß der Mann die Reinvertrauung ihres eingebrachten Gutes, soweit dieser zur Befriedigung des gemeinschaftlichen Unterhalts der Ehegatten und ihrer Kinder erforderlich ist, zu diesem Zwecke, nicht etwa zur Tilgung seiner geschäftlichen Verbindlichkeiten verwendet. Ist erhebliche Gefahr für ihr Vermögen vorhanden, so kann die Frau Sicherstellungsleistung verlangen. Die Gläubiger des Mannes können das Frauengut nicht angreifen; andererseits genießt aber auch die Frau, wenn der Mann in Vermögensverfall geräth, keinerlei Vorrechte vor dessen Gläubigern, sondern ist einfache Gläubigerin.

Der Verwaltung und Nupung des Mannes ist nicht unterworfen das Vorbehaltsgut der Frau. Dazu gehört nicht nur dasjenige, was durch Ehevertrag ausdrücklich vorbehalten ist, sondern auch dasjenige, was ihr von einer andern Person mit der Bestimmung zugewendet wird, daß es Vorbehaltsgut sein soll, sowie schließlich dasjenige Vermögen, welches die Frau durch ihre Arbeit oder den selbstständigen Betrieb eines Geschäftes erwirbt. Was die Frau als Geschäftin des Mannes in dessen Geschäft erwirbt oder was sie durch sorgsamsten Zusammenhalten und häuslichen Fleiß zum Wohlstand beigetragen hat, erheben den vorberatenden Kommissionen nicht als ein auszuwanderndes Vermögensstück, sondern man hat der Frau dadurch gerecht zu werden gesucht, daß deren Erbtheil an dem nachstehenden Nachlaß im Vergleich zum geltenden Recht erhöht ist. Diejenigen, welche nach einem andern ehelichen Güterrecht leben wollen, als nach der gesetzlichen „Verwaltungsgemeinschaft“, müssen einen gerichtlichen oder notariellen Vertrag errichten, welcher, wenn er unbedingte Wirkung auch gegen dritte Personen haben soll, in das vom Amtsgericht geführte Güterrechtsregister eingetragen sein muß. Das Gesetzbuch kommt solchen Ehegatten zu Hilfe, indem es für vier andere Arten des ehelichen Güterrechts Grundsatze aufstellt, welche gelten sollen, inwieweit nicht alle Einzelheiten des gewählten Systems von den Brautleuten oder Ehegatten vereinbart sind. Diese vertragsmäßigen Güterrechtssysteme sind: Gütertrennung, allgemeine Gütergemeinschaft, und zwei Systeme der theilweisen Gütergemeinschaft, nämlich die auf die bewegliche Habe beschränkte sogenannte Fahrnis-Gemeinschaft und die sich nur auf den Erwerb in der Ehe erstreckende Erwerbsgemeinschaft.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. September.

Ueber die Flottenpläne schreibt der Reichsanzeiger: Seit Jahresfrist findet sich in der Tagespresse verschiedenster Richtung die immer von Neuem auftretende Nachricht von einem kostspieligen Flottenvermehrungsplan, welcher von Contreadmiral Tirpitz an Allerhöchster Stelle vorgelegt worden sein soll. Je nach der Parteistellung der betreffenden Tagesblätter werden hieran Vermuthungen geknüpft und Schlüsse gezogen, wie sie wohl der Parteipolitik dienen sollen, im Uebrigen aber geeignet sind, die weitesten Kreise des deutschen Volkes bezüglich der angestrebten Entwicklung der Marine zu beunruhigen. Der „Köln. Volkszeitung“ gegenüber, welche in ihrer Morgen-Ausgabe vom 10. d. auf jenes Gerücht vom Flottenvermehrungspläne des Contreadmirals Tirpitz von Neuem zurückkommt und darnach fragt, was Wahres an diesem Plane sei und der Regierung im Hinblick hierauf vorhält, daß sie so kolossale Flottenpläne — über die Ausdehnung derselben äußert sich das Blatt nicht näher — ohne Kampf mit dem Reichstag nicht durchbringen werde, bemerkt der „Reichsanzeiger“, daß ein Flottenvermehrungsplan von jenem Flaggoffizier weder an Allerhöchster noch bei der verantwortlichen Stelle, welche einen solchen Plan allein der gesetzgeberischen Körperschaft zugehen lassen könnte, zur Sprache ge-

bracht worden ist. Contreadmiral Tirpitz ist zu einer derartigen Vorlage nie berufen gewesen und hat sich auch nie in einer Stellung befunden, in welcher ihm ein Auftrag zur Ausarbeitung einer Marinevorlage hätte zugehen können. Die Hineinverlebung seines Namens in die Zeitungspolemik dürfte ebensowenig seinen persönlichen Interessen dienen, wie es der Geflogenheit der militärischen Traditionen unseres Landes entspricht, einen Offizier in unverantwortlicher Stellung im Gegensatz zu den leitenden Stellen zu bringen. Zur Aufstellung von Marinevorlagen ist ganz allein die Marineverwaltung, welche der Staatssekretär des Reichsmarineamtes unter Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 17. März 1878 betr. die Stellvertretung des Reichskanzlers führt, befugt. Eine solche Vorlage nimmt erst ganz feste Formen an, wenn sie durch den Etat an die gefestigten Faktoren gelangt. Es liegt nicht in der Absicht der Marineverwaltung, von dem bisherigen Gebrauch, durch den Etat dasjenige zu fordern, was die Marine zur Erfüllung ihrer Aufgaben gebraucht, abzugehen und der gesetzgebenden Körperschaft einen weitläufigen Plan oder eine besondere Marinevorlage zu übergeben, die durch die unübersehbare Weiterentwicklung der Dinge in kürzester Zeit wertlos werden könnte. Der Versicherung des Staatssekretärs im Reichstage und in der Budgetkommission, daß ergründete Forderungen nicht werden gestellt werden, die Ansprüche sich vielmehr in denjenigen Grenzen halten sollen, die entsprechend der wachsenden Bedeutung der Flotte zur Aufrechterhaltung des Ansehens des Reiches und zu dessen und seiner Interessen Schutz in Krieg und Frieden gezogen werden müssen, sollte vom deutschen Volke und der patriotisch gesinnten Presse ein höherer Werth beigegeben werden, als den grundlosen Vermuthungen über unerlöste Pläne, von denen sich die maßgebenden Stellen fern wissen.

Ueber die Ausweisung Bebel's und seines Reichstagskollegen Bueb aus Frankreich werden die sozialistischen Deputirten Jules Guesde und René Chauvin beim Wiederzusammentritte der Kammer die Regierung interpelliren. Guesde hat vorläufig einem Interviewer seine Meinung gesagt; er stellt sich auf den Standpunkt, daß die Regierung die Ausweisung verfügt habe, um Deutschland zu schmeicheln, sonst hätte sie die Versammlung, zu der Bebel und Bueb sprechen wollten, im Voraus verboten. Auch im Pariser Rathhause ist der Fall schon besprochen worden. Die meisten Redner, auch die Sozialisten, verpflichteten der Regierung bei, welche nicht gestatte, daß deutsche Unterthanen nach Frankreich herüberkommen, um Versammlungen abzuhalten, die ihnen zu Hause untersagt seien, und über innere Angelegenheiten in einer Weise zu berathen, die von ihrer Regierung nicht geduldet werde. Der sozialistisch-radikale Gemeinderath Vos, Chefredakteur des „Rappel“, betonte, Bebel sei ein guter Deutscher (!), nur im Ausland Internationalist, und könne nichts Besseres thun, als auf deutschem Boden zu predigen; in Frankreich bedürfe man seiner und seiner Aufreizungen nicht. In der „Petite République“ behauptet Henri Turot bogegen kurzweg, „Barthou habe Befehle von Kaiser Wilhelm angenommen und als „unermäßigster Lakai“, der sich vor Jähzorn fürchte, die elisässischen Sozialisten hinauszuweisen lassen.“

Man macht Bebel und seinen Freunden,“ heißt es, „den Vorwurf, sie hätten in den Reichstagswahlen die deutschen Sozialisten gegen die elisässischen Protestkandidaten unterstützt. Daraus könne man antworten, Bebel, obwohl Gegner der Annexion, sei Deutscher und dürfe als solcher einen Sozialisten seiner Nationalität den elisässischen Parteien vorziehen, die fast überall gewählt wurden; aber es ist besser, man gebe der Sache auf den Grund. Ich bezweifle nicht das Verdienst der Elsäßer, welche Protestkandidaten den Vorzug geben, wie ich auch den französischen Patrioten keinen Vorwurf daraus mache, daß sie um den Verlust der beiden Provinzen trauern. Ich meine nur, solche Wahlen seien platonisch, und solche Wehlagen fruchtlos. Ich meine, Elsäßer-Verträge werde Frankreich nicht wiedergegeben werden, nur weil ein paar Kapläne im Reichstag schmollen, oder weil Vereine in mehr oder minder grotesken Trachten aufziehen und gedanklos Revolutionsparolen vornehmen lassen. Solches Komödiantentum ist uns zuwider. Wir sind klar und logisch, wir wollen nicht die Revanche durch Waffengewalt. Wir sind den Völkern feind und erachten, die Lösung der elisässischen Frage werde eine Folge des Triumphs der Sozialisten-Republik in beiden durch die Verderblichkeit der Arbeiter für ewige Zeiten ausgeführten Völkern sein. Wir glauben daher, die Wahl eines deutschen Sozialisten sei der elisässischen Sache förderlicher, als die eines keritalen „Protestlers.“

Aus dem Parteileben.

Der alte Sombart. Ein hochverdienter Veteran der national. lib. Partei begeht heute die Vollendung des 80. Lebensjahres. Es ist dies der frühere Reichstags- und preussische Landtagsabgeordnete Anton Ludwig Sombart, Landchaftsdirektor der Provinz Sachsen und Mitglied des preussischen Landesökonomikollegiums a. D. Von 1862—1868 hat Sombart mit Unterbrechungen beiden Volksvertretungen angehört; zuerst im Abgeordnetenhaus seit 1868 als Mitglied der Fraktion Bodum-Vollst., dann dem Norddeutschen Reichstage von 1867 als Angehöriger der nationalliberalen Partei, später wieder geraume Zeit dem preussischen Abgeordnetenhaus. Was er in dem letzteren in politischer und noch mehr in wirtschaftlicher Richtung für die vaterländischen Interessen geleistet hat, ist von hoher Bedeutung; die Kolonisation im Osten der Monarchie durch die Schöpfung der Rentengüter ist im Wesentlichen das Werk dieses sachkundigen und erfolgreichen Landwirths gewesen. Daß ihn die agrarische Bewegung des Jahres 1893 nicht mehr in die Volksvertretung gelangen ließ, ist für die wirklichen und berechtigten landwirthschaftlichen Interessen ein ausgesprochenes Nachtheil gewesen. Auch im Reichstage war Sombart eine angeesehene und einflußreiche Persönlichkeit. Er gehörte zu jener Reichstagsdeputation, welche dem König Wilhelm I. im Verfallener Königschlusse den Antrag des Reichstags auf Annahme der deutschen Kaiserwürde überreichte. In Folge davon war er einer der 7 früheren Parlamentsmitglieder, welche am 18. Januar d. J. an der Festtafel im Schlosse zu Berlin zur Gedächtnisfeier jenes großen Tags Kaiser Wilhelm I. gegenüberstanden. Hoffentlich ist dem jugendlichen Manne noch ein langes und glückliches Alter vorbehalten.

Deutsches Reich.

* Aus Sachsen-Altenburg, 10. Sept. Außer dem Großherzog von Baden vollendet in diesem Monat noch ein zweiter Bundesfürst sein 70. Lebensjahr. Es ist dies der am 16. September 1826 geb. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der seit 43 Jahren die Regierung des Herzogtums führt. Von größeren Festlichkeiten ist auf den eigenen Wunsch des Herzogs abgesehen worden. Die Bevölkerung des Herzogtums wird es sich aber nicht nehmen lassen, dem Fürsten, dessen deutsch-patriotische Gesinnung ihm auch die Sympathie weiterer Kreise zuwendet, ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen. Der Herzog, der preussischer und sächsischer General der Infanterie, ist seit dem 1. Garderegiments zu Fuß und des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 steht, Chef des 1. und 4. Bataillons des 7. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 26, des 2. schlesischen Jägerbataillons Nr. 6, des 1. sächs. Jägerbataillons Nr. 12 und des russischen 50. Infanterie-Regiments Bischofshof ist, hat eine Schwägerin des regierenden Herzogs von Anhalt, Prinzessin Agnes, zur Frau. Aus der Ehe ist nur eine Tochter hervorgegangen, Prinzessin Marie, die Gemahlin des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig.

* Berlin, 10. Sept. Der Kaiser verließ bei Gelegenheit seines Besuchs in Göttingen am 2. Garde-Regiment Kaiser Alexander von Russland, Albrecht Bauer, seinem Infanterie-Regiment, Kaiser Nikolaus II. von Russland (1. Westphal.) Nr. 8 Besatzung. Ingleich besah Kaiser Wilhelm, das letztere Regiment den Namenzug seines hohen Chefs tragen sollte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. September 1896.

Der Rheinauhafen.

Neuer den in Rheinau errichteten neuen großen Industrie- und Hafenbau, der Herr Dr. Jos. Sandgraj, vorm. Syndikus der hiesigen Handelskammer, Kammende vorzüglich ausgeführte Projekte erschienen, welche diese neue Verkehrsanlage eingehend erörtert und beleuchtet. Da die Angelegenheit für Mannheim von großem Interesse ist, werden wir den Inhalt der Broschüre möglichst ausführlich reproduzieren. Es heißt in derselben:

Die zwei in Rheinau bestehenden großen chemischen Fabriken haben schon seit einem Jahrzehnt sich mit dem Gedanken getragen, ihre Betriebe in unmittelbare Verbindung mit der Wasserstraße zu bringen. Dieser Gedanke findet jetzt nach Überwindung vielfacher Schwierigkeiten Verwirklichung durch Gründung der Gesellschaft Rheinau, G. m. b. H., welche große Anlagenkomplexe erworben hat und dieselben im Verein mit den genannten beiden Fabriken zu einem chemischen Industrie-Centrum zu gestalten im Begriffe ist. Daneben soll natürlich auch für einen sehr bedeutenden Umschlagverkehr in Wasser-Massengütern aller Art, einmal zur Speisung der zu erwartenden industriellen Betriebe, aber auch davon ganz unabhängig, Sorge getragen werden.

Nach vor 25 Jahren waren die Gelände südlich von Weiskau mit einem dichten Wald bedeckt; man hatte sich mit der ersten Wirtshaft begnügt. Erst Anfangs der siebziger Jahre kamen zwei weitläufige Mannheimer Bürger auf den Gedanken, an dieser Stelle eine große Fläche zu erwerben, abzuholzen und ein großes chemisches Industrie-Centrum herzustellen, zu einer Zeit, wo man an die Verbindung mit der nahen Wasserstraße kaum gedacht hatte. Eben diese beiden Männer, der eine der nachmalige Gründer eines Weltunternehmens bei Sandhofen unterhalb Mannheim, der andere zur Zeit der Leiter eines der bedeutendsten Handwerke der Welt, haben auch den Namen Rheinau erfunden, einfach als Gegenstück zum nördlichen gelegenen Weiskau. Und heute sehen wir eine in ihrer Art hochbedeutende Verkehrsanlage modernster Art, ein für die nächste Zukunft sicher höchwichtiges Vorwerk von Mannheim-Ludwigshafen, zugleich einen außerordentlich praktischen Vorläufer und Bahnbrecher dessen, was in der badischen Handelshauptstadt demnächst als Industrie- und Hafenbau zur Verwirklichung gebracht werden soll.

Wir brauchen kaum noch besonders zu betonen, daß gerade in dem deutschen Mutterlande für Hafenbauten, in Baden, den Unternehmen des Rheinau-Hafens sowohl bei der technischen Vorprüfung des Projekts, wie bei der technischen Ausführung desselben, von Seiten der Behörden die nachhaltigste Hilfe gewährt wurde, und auch schließlich in Einklang mit der Verbindung mit dem badischen Staatsbahnen-Netz zu Teil werden wird.

Was aber die anderen Anforderungen an einen Binnenhafen betrifft, so dürfte die nachfolgende Beschreibung der neuen Anlage in ihren Einzelheiten zur Genüge ergeben, daß denselben im weitesten Maße entsprochen ist.

In einzelnen Beziehungen geben aber die neuen Anlagen sogar ganz erheblich über jene Anforderungen hinaus. Das ist namentlich der Fall, insofern die beiden längst bestehenden chemischen Fabriken in der Lage sind und sich ausdrücklich dazu erboten, mit den von ihnen erzeugten Kohlen und Gipsstoffen neuen Ansehens in umfassendstem Maße zur Verfügung zu stellen. Die Transportkosten für solche Stoffe nach den neu zu errichtenden Fabriken sind nach Lage der Verhältnisse minimal; Flüssigkeiten, z. B. Säuren, lassen sich mittels Nebenleitungen den einzelnen zu errichtenden Anlagen unmittelbar zuführen.

Das Rheinauer Industrie- und Hafenbau-Unternehmen der Chemischen Fabrik Rheinania in Baden erzeugt Schwefel-, Salz- und Salpetersäure, Chloralkali, Chloranhydrid, Natrium-Sulfat u. s. w. Die Rheinauer Fabrik der Alkali-Gesellschaft für chemische Industrie in Mannheim aber stellt eine große Menge von chemischen Hilfsstoffen aller Art her. Das Werk ist eine der größten Ammoniak-Fabriken Deutschlands. Es wird flüssiges ammoniakalisches Ammoniak und Salzsäure hergestellt, ferner ammoniakalische Salze (Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Ammoniak u. s. w.). Von den anderen Wirkstoffen erwähnen wir: flüssige Wase, Boräure, Glaubersalz, Schwefelnatrium,

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

41) (Fortsetzung.) (Wiederholtes Verbot.) Bei Apotheker Janowitz war heute die Unterrichtsstunde auf den Abend verlegt worden, weil den Tag über Besuch aus dem Nachbarstädtchen dort war. Teresa zündete die Lampe an, und Lora, die sich verabschiedet hatte, blieb eine Weile wie jenseits an der Thür stehen. Ob vielleicht auch er mitkam? ... aber nein: Verfall stand ruhig in einem Gespräch mit der Mutter am Tische! Er wollte gewiß die Frau nicht allein lassen, und sie — nun sie hatte ja einen Begleiter. Stephan hatte denselben Weg wie sie. Man hätte annehmen können, daß die Baronin das Gemitter in der Kneipe abwarten werde; sie hätte es ruhig thun können, da sie wissen mußte, Herr von Schmertzig werde bei dem ersten Anzeichen des Wetters den Wagen für sie schicken. Aber kaum hatte sich Lora entfernt, als auch sie sich plötzlich verabschiedete. Die Vorstellungen der Gräfin, daß es ein schlimmes Wetter geben würde und der Weg ein weiler sei, beantwortete sie mit den häufig ausgesprochenen Worten, daß sie sich nicht fürchte und den Wagen wohl unterwegs treffen würde; dann, nachdem Verfall wie der Blick ein heißes, brennendes Bild getroffen, war sie auch schon mit kurzen Schritten und als dränge es sie plötzlich zur großen Eile, über die Schwelle und aus dem Hause getreten. ... Trauben herrichte fast vollständiges Dunkel, nur ein fahler Schein schimmte zwischen Himmel und Erde. Wie schwarze, riesige Felsen lagen die Wälder am Himmel, aus denen von Zeit zu Zeit feurige Schlangen hervorliefen, und ununterbrochen heulte und brauste es in den Lüften, als sollte Alles zu Grunde gehen. ... Das wird ein furchtbares Unwetter geben, errieth Franz Verfall's Stimme neben ihr, ich glaube, Sie sollten hier bleiben, gnädige Frau! War er ihr gefolgt, um sie zurückzuhalten? In dem aufstrebenden, grauen Scheine eines Blitzes sah er jetzt ihr Augenpaar mit einem funkelnben und zugleich tragenden Blick auf sich gerichtet, und dieser schien zu sagen: Was kümmert dich? Du kannst ja zurückbleiben, wenn es dir zu viel ist! Dann wandte

Schweflige Säure, Schweflige Säure, kohlensaure und salpetersäure Ertraktion, Chlorzink, chemische Mineraläuren. — Es braucht also kaum markt zu werden, daß die neuen Verkehrsanlagen auf der Rheinau für Trümpfabriken, für Seifenfabriken, Rührer- und Stearinergfabriken, für Farbwerke und zahlreiche andere Betriebe gerade wie dasa geschaffen betrachtet werden müssen und in geschäftlichen Kreisen auch sicherlich werden betrachtet werden. Das aber umsonst, als auf dem Hafen-Gelände selbst eine der leistungsfähigsten Dampfzylinder in Besitze der Rheinau, G. m. b. H., befindlich, zur Verfügung steht, welche das billigste und beste Baumaterial jederzeit anzubieten vermag, ganz davon abgesehen, daß, falls dieser Betrieb in seiner Leistungsfähigkeit einmal zu stark in Anspruch genommen werden sollte, sich in nächster Nähe zahlreiche andere leistungsfähige Zylinder befinden. — Die zur Veredelung öffentlicher Gebäude selbst bedürfen keiner weiteren technischen Vorbereitung, wie es sonst bei Gründung neuer Etablissements notwendig ist; man könnte beinahe mit einem bekannten Wile sagen, das Bett für die Industrie und speziell für die chemische ist hier gemacht.

Im übrigen sind ja die mehrerwähnten Hafen-, Bahn- und Kanal-Anlagen keineswegs auf die chemische Industrie notwendig beschränkt; speziell auch die Gipsfabriken der chemischen Gewerbe werden sich gern hier niederlassen, wir denken z. B. der Gipsereien, Maschinenfabriken, Großbäckereien, Emballagefabriken und anderer einschlagender Hilfsbetriebe. Ebenso sind aber diese Anlagen auch nicht auf die Industrie ausschließlich berechnet. Ein ganz bedeutender Platz ist dazu bestimmt, einem sehr erheblichen Umschlagverkehr Raum zu gewähren. Welche Bedeutung gerade auch diesem Teil der neuen Anlagen in geschäftlichen Kreisen ersten Ranges in Deutschland schon heute beigemessen wird, zeigt die Thatsache, daß wohl das größte Handels-Etablissements von Deutschland, das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat bereits 75000 qm Gelände auf längere Jahre fest gepachtet hat; während dasselbe Syndikat in der Mannheimer Hafenanlagen inhaltlich der „Denkschrift der Mannheimer Handelskammer vom Juni 1896: Die Mannheimer Hafenanlagen“ sich mit einem Flächenraum von nur 30000 qm begnügt. Die außerordentlich glückliche Lage des Rheinau-Hafens gestattet eben von hier aus, den gesammten Kohlen-Verkehr nach Mittel- und Oberbaden wie nach Württemberg, Bayern, Elsaß-Lothringen und der Schweiz zu steuern; können sie doch von hier aus um die Tarif-erparnis von 8 km Eisenbahnstrecke billiger gefahren werden, als von Mannheim selbst. Gleichzeitig aber ist gerade diese Ansehens- und weiterer, wichtiger Anziehungspunkt für hier zu beschaffende neue gewerbliche und industrielle Anlagen aller Art; die Möglichkeit des Bezugs reichlicher und billigerer Kohlen als sonst irgendwo in der nächsten Umgebung des Oberrheins.

Auch die Errichtung eines Elektrizitätswerks im Hafengebiet, welches zu sehr mächtigen Strom Kraft und Licht abgeben wird, ist ein nicht zu unterschätzender Vortheil für die neu zu errichtenden Anlagen. Es entfällt hierdurch die Nothwendigkeit, Kraft und Licht selbst zu erzeugen, was eine erhebliche Verminderung der Anlagekosten bedeutet.

Zu Weiteren wird nachgewiesen, daß die Bedingungen für die Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte für die sich etwa anschließenden Etablissements sehr günstige sind insofern der zahlreichen umliegenden Etablissements. Erwähnenswerth ist in dieser Beziehung noch, daß in diesem Monat auch eine neue im Bau befindliche Fähre über den Rhein an der Einmündung des neuen Hafens dem Verkehre übergeben und dadurch eine günstige Verbindung mit der badischen Rheinbahn herbeigeführt wird.

(Schluß folgt.)

Der 70. Geburtstag des Großherzogs.

Karlstraße, 13. Sept.

Das Bankett der Eisenbahnarbeiter.

Wiederum war es eine stattliche Zahl von Arbeitern, die gestern Abend den großen Saal der Festhalle bis auf den letzten Platz füllten, um gemeinsam den 70. Geburtstag des Großherzogs zu feiern. Es hatten sich die vereinigten staatlichen Eisenbahn-Beschäftigten-Arbeiter aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Offenburg, und Waldbrunn zu einem Festbankett zusammengefunden, das von dem Arbeiterausschuß arrangiert worden war. Die Gallerie, die für die Frauen und Angehörigen der Arbeiter reservirt blieb, war gleichfalls dicht besetzt.

Wie voranzuschauen, wohnten dem Feste die höchsten Beamten der Generaldirection mit Herrn Minister von Braun, dem Generaldirector Eisenlohr und Betriebsdirector Schupp dem Festbankette bei. Herr Ballin ließ die Anwesenden in herzlichem Worten willkommen. Er entledigte sich in seiner Begrüßung eines Auftrags, der ihm vom Großherzog gegeben worden war. Der Großherzog habe ihn beauftragt, den Dank zu übermitteln, daß die Arbeiter sich an ihm betheiligten. Leider sei es ihm nicht möglich, zu dem heutigen Feste zu erscheinen. Von dieser Stelle trat er dem Großherzog Namens der Arbeiterschaft die herzlichste Gratulation mit dem Wunsche, der Bundesfürst möge uns noch lange in fröhlicher Gesundheit erhalten bleiben. Die Verammlung stimmte begeistert in das Hoch auf unsern Großherzog ein, während die Musik die badische Volkshymne intonirte.

Die Festrede hielt Herr Betriebssekretär Jäfner. Minister von Braun führte sodann u. A. aus: Nur wenig Worte will ich an Sie richten. Ich danke Ihnen, daß Sie mich und meine Herren Kollegen zu Ihrem Feste eingeladen haben. Die große Jubel und der Beifall, mit welchem Sie die glänzenden Worte der Vorrede begrüßten, haben gezeigt, daß die Arbeiter treu und fest zu unserem Großherzog stehen, wie wir auch auf Sie bauen können in guten und trübten Zeiten. Die Art der Festversammlung bürgt mir dafür, daß das gute Einvernehmen zwischen den Beamten und Arbeitern, wie wir es heute sehen, auch ferner bestehen bleibt. Zwischen den Beamten und Arbeitern besteht nicht das Verhältniß wie bei geschäftlichen Unternehmungen; man kann nicht von einem Arbeitgeber

und einem Arbeitnehmer reden. Bei uns ist der Arbeitgeber der Staat, dem wir alle miteinander dienen ohne Ausnahme. Wir dürfen sagen, wir arbeiten alle für das gemeinsame Wohl, und das muß uns mit hohen Bewusstseins erfüllen. Der Verkehre während der Festtage hat schwere und hohe Anforderungen gestellt; dabei war Jeder am Platze, denn bei uns Eisenbahner gilt das Wort: „Einer für Alle, Alle für Einen.“ Ich erhebe mein Glas und bringe ein Hoch den guten Arbeitern, die unter dem Zeichen des geflügelten Adlers stehen, sie leben hoch, hoch, hoch!

Stürmischer Beifall folgte dieser Ansprache. Es wurde sodann beschloffen, ein Guldigungstelegramm an den Großherzog zu senden. Es erging sodann nach Herr Jung, der Sekretär der Arbeiterschaft, das Wort, um dem Minister für sein Erscheinen zu danken. Noch manche Stunde sahen die Banketttheilnehmer in der frühesten Stimmung beisammen. Das Fest verlief in der schönsten Weise.

München, 13. Sept. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, daß der Großherzog von Baden dem Prinzregenten seinen Dank für die Verleihung des 8. Infanterie-Regiments Brantky übermitteln und in Aussicht gestellt habe, daß er noch Gelegenheit nehmen werde, dem Prinzregenten seinen Dank noch persönlich auszusprechen. — Der Prinzregent bestimmt, daß das 8. Infanterie-Regiment auch weiterhin zum Andenken an den früheren Kriegsminister den Namen „Brantky“ führen solle. — Unmittelbar nach dem Mandate wird sich eine Deputation des Regiments nach Karlsruhe begeben, um dem neuen Regiments-Inhaber im Namen des Regiments aufzuwarten.

* Das Großherzogliche und das Erbgroßherzogliche Paar werden, wie schon in unserer letzten Nummer kurz mitgeteilt, am Sonntag, 27. September, unserer Stadt die hohe Ehre ihres Besuchs erweisen. Die Fürslichkeiten denken gegen halb 10 Uhr hier einzutreffen und sich sofort vom Bahnhofe nach der Kirche zu begeben, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Auf dem Wege vom Bahnhof und entlang den Planken werden die Schulkinder Spalier bilden. Nach dem Gottesdienste findet die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. Da der Raum am Denkmal ein sehr beschränkter ist, muß von der Mitwirkung der Sängere bei dem Enthüllungsfest wahrscheinlich Abstand genommen werden. Ebenso ist es unmöglich, die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine um das Denkmal zu gruppieren; dieselben werden insofern dessen in der Rheinstraße Aufstellung nehmen, um daselbst Spalier zu bilden. Die Festrede am Denkmal hält Herr Professor Mathey, außerdem werden ein Vertreter des hiesigen aktiven Offizierkorps und zum Schluß Herr Oberbürgermeister Vedt im Namen der Stadt sprechen. Man glaubt, daß der Enthüllungsfest zwei Stunden in Anspruch nimmt. Nach Beendigung der Feier am Denkmal fahren die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Schloß, woselbst ein Empfang von Deputationen des Stadtraths, des Bürgerausschusses, der Handelskammer, des Gewerbe- und Industrievereins, sowie hiesiger wissenschaftlicher Korporationen und einer Abordnung der am Mittwoch mit der Medaille für treue Arbeit decorirten 90 Arbeiter stattfindet. Im Ganzen werden an diesem Empfang, der gewissermaßen ein Guldigungsakt der hiesigen Bürgerschaft sein soll, 30 Personen theilnehmen. Die Ansprache an Seine Königliche Hoheit den Großherzog wird Herr Geheimrath Kommerzienrath Philipp Dissen halten. Nach diesem Empfang findet im Stadtpark ein Festessen statt. Die hiesige Bürgerschaft wird ersucht, sich an demselben recht zahlreich zu betheiligen. Der Preis des Couverts wird noch bekannt gegeben. An das Festessen schließt sich ein Festvorstellung im hiesigen Hoftheater, in der das Festspiel des Herrn Friedrich Wagner sowie die kleine Oper „Hilff!“ zur Aufführung gelangen. Nach der Theatervorstellung werden die Allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt durch die Stadt machen und dann wieder abreisen. Die hiesige Bürgerschaft wird ersucht, ihre Häuser recht reich zu decoriren, sowie Abends festlich zu illuminiren. Die Frau Großherzogin und die Frau Erbgroßherzogin werden an dem Festessen im Stadtpark selbstverständlich nicht theilnehmen, sondern wahrscheinlich einer an sie ergehenden Einladung des Verwaltungsraths des Großherzoglichen Hofes theilnehmen. Später werden die beiden fürklichen Damen hiesige Wohlthätigkeitsanstalten besuchen.

* Militärisches. Landwehr-Regiment Mannheim: Dr. Heydeweller, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, wurde zum Stadtdarzt befördert.

* Vereinigungen und Ernennungen. Stationsverwalter Aug. Schneider in Gaggenau wurde unter Ernennung zum Vorterritorial nach Rastatt versetzt. Der mit Verleihung einer Pensionstelle bei der Registratur betraute Buchhalter Wilhelm Kiegel wurde zum Registraturassistenten ernannt.

* Ein fürkliches Geschehn. Gr. v. Frendorf, die Verfassung der hiesigen Eisenbahnen. Schon etwas vom Festtag, hat dem Großherzog zur Erinnerung an den Festtag ein Rembrandt mit dem Bildnis des Großherzogs und dem eingetragenen Datum des Geburtstages erhalten.

* Aus der Handelskammer. Deklaration auf den Rumänischen Eisenbahnen. Nach einer Mitteilung des hiesigen Kgl. Rumänischen Konsulats ziehen laut Verordnung der Rumänischen Eisenbahnen falsche oder ungenaue Deklarationen von Waarensendungen, welche über Rumänische Linien laufen, strenge Strafen nach sich. Den Abnehmern von nach Rumänien bestimmten Waaren wird deshalb empfohlen, solche Deklarationen auf's Ge-

der Eile zu setzen. ... Jedermann jagte das Wort durch die Wälder der jungen Rannek.

Das Unwetter hatte seinen Höhepunkt erreicht. Der Sturm schien sich zu verzehnen und zu einem Orkan anzumachen; die Bäume bogten sich, als sollten sie mit den Wurzeln aus dem Boden gehoben werden, und ihre Äspfel berührten fast die Erde. Reste und Zweige lagerten nieder, den Weg verstopfend; dabei juckten unaufhörlich Blitze am Himmel, denen der Donner mit obrenbetäubendem Krachen unmittelbar folgte.

Er hatte ihr beim Ueberkreuzen eines Wassergrabens hinder-geholten, sie hatte seitdem seine Hand nicht wieder losgelassen. — So standen sie mitten im Feste, ein weiteres Vordringen war unmöglich; ihm war trotz des Unwetters, trotz des Regens, der jetzt in Strömen niederzürzte und ihnen die schweren Tropfen in's Gesicht peitschte, als ergäbe sich durch die kleine, warme Hand, die er hielt, ein Paradies durch sein Herz. ... Seine Wulste klopften, sein Herz hämmerte, und ein heißes, mahnkündiges Verlangen stieg in ihm auf, sie in seine Arme zu schließen, an seine Brust zu drücken, sein einmal und dann sterben — es wäre Seligkeit gewesen! ... Sie ... hätten sich nicht ... hinauszuweichen sollen! ... Jagte er mit leiser, stöcker Stimme. Es waren nur Worte — er mußte selber nicht, was er sprach in der furchtbaren Aufregung, die ihm Athem und Besinnung raubte.

Ich bedauere es nicht! rief sie mit leuchtenden Augen. Was kümmerte sie auch das Ungemach des Wetters? Sie hatte erreicht, was sie gewollt — er war bei ihr ... sie waren allein in dem tobenden Krach! Wann es ihr Leben galt! ... Heute, heute mußte er sprechen ... mußte sie ihn zu einem Gefährnis bringen! Heute mußte sie das Siegel von seinem Lippen lösen! — Denn daß er ihrem Haubere verfallen war, daß er sie liebte, wußte sie, aber auch — daß noch Stolz und Wille darüber standen.

Wah bedauere ich nicht, aber Sie ... Sie ... der Sie mir schon das zweite Mal schuldig zur Seite standen! Wie in schmerzlicher, schwer verhaltener Aufregung sagte sie dann hinzu: Ich mochte ja nichts — in Ihren Augen ... so gar nichts! Sie lieben — sehr Satmar ...

Nein, unterbrach er sie, wie in heftiger Abwehr, ich liebe sie nicht! — Ich liebe sie nicht! wiederholte er noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

ne sich, ohne ein Wort zu sagen, und ging mit großen Schritten voraus.

Es war, als jögerte er einen Augenblick, dann war er wieder an ihrer Seite. Da Sie durchaus gehen wollten, gnädige Frau, so werde ich Sie begleiten, ich kann Sie in diesem Wetter nicht allein lassen.

Wieder gab sie keine Antwort; sie sah an seiner hohen Gestalt hinauf, die die Dunkelheit nicht ganz verschlang. Sie waren nicht weit gegangen, als sie plötzlich stehen blieb und sagte: Gewitter pflegen hier im Gebirge sehr stark zu sein, wenn Sie das nicht wissen sollten, Herr Stubrichter!

Ich habe schon Gewitter hier erlebt, versetzte er mit leiser, unklarer Stimme, für mich ein Grund mehr, Sie nicht allein gehen zu lassen.

Die Landstraße lief ein Zeit lang gerade aus, dann kam ein weiter Bogen, in dessen Mitte zwangte sich der Weg nach dem Parke von Schmertzig ab. Wenn sie diesen Punkt verließen, kamen sie auf den Weg, der zu dem zwei Stunden entfernten Nachbarstädtchen führte. Aber sie wußten nicht, wo sie sich befanden. Was es die Landstraße, waren es die Felder, über die sie schritten? Wollige Dunkelheit herrschte, und obwohl bald rechts, bald links Blitze am Himmel aufzuckten und eine schlängelnde Gelle verbreiteten, so hinderten doch die Bäume, die Richtung erkennen zu können. Eine Weile waren sie schweigend dahin geschritten, als die junge Frau plötzlich das Gespräch wieder aufnahm; sie sprach leise und gedämpft, verhaltenen Leidenschaft Klang durch die Stimme: Sind Sie zu beneden aber zu befragen diese Menschen denen es so läßt und nichtern durch die Adern fließt, deren Blut dem Gewässer halb zugefrorenen Wädh gleicht! Und darüber steht der Verdacht, so kalt, so kühl, so nichtern wie die Winterforme über einer Schneelandschaft! ...

Er mußte nur zu gut, wer damit gemeint war; es fand aber diesmal kein Wort der Abwehr, der Weidbedingung ...

Wenn es aber hier pocht und stürmt! Ich willma fort und ihre Stimme hab sich lebenshaftlich erregt, wenn die heisse Lebenslust nach außen drängt, wer dann noch berechnen und lägein kann, der soll recht haben und nicht ich.

Es lag etwas in ihrem Wesen, daß mit dem Sturm in den Lüften, dem großen Jucken am Himmel und mit all den wilden Stimmen in der Natur übereinstimmte — und war es dies, das in

naueste in spezialiten und auch die geringsten Abnancen detaillirt anzugeben.

Neue Cementfabrik. Wie wir hören, hat das Consortium, welches die Cementfabrik Los anzulassen beabsichtigte, nunmehr am Rheinau-Dafen Terrain gelaufen, um im Frühjahr eine große Cementfabrik zu erbauen.

Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins. Schon wieder ein Bazar, rufen einige manche Leser und Leserinnen aus, wenn ihnen das Insuper des Gustav-Adolf-Frauenvereins vor Augen kommt. Ja, verehrte Damen und Herren, es ist freilich nicht Neues mehr, und man weiß zum Voraus, was es dort zu sehen, zu kaufen, zu genießen und zu gewinnen gibt. Was will aber eine Vereinstleitung machen, die auf eine sehr bescheidene Jahreseinnahme angewiesen ist und an deren Leistungsfähigkeit von Jahr zu Jahr höhere Anforderungen gestellt werden! Sie kann doch, abgesehen von der Nothwendigkeit der Mittel, auch den guten Ruf Mannheims hinsichtlich seiner Opferwilligkeit und seines Interesses auch für die höheren Güter des Lebens nicht lägen lassen; es bleibt also nur ein Weg übrig, den Mitglieder und allen denen, die noch Muth genug haben, einen Bazar zu unterstützen und zu besuchen, mit List und sanfter Gewalt den bescheidenden Mamon zu entlocken, der eben durch feste Beiträge nicht zu gewinnen ist. Damit aber diejenigen, die prinzipiell gegen Bazar sind — und es gibt deren leider viele — doch Gelegenheit haben, dem Verein ihr Scherlein zukommen zu lassen, wird am ersten Abend (10. October) ein Konzert stattfinden, dessen Arrangement in den Händen des Herrn Musikdirectors Hänlein ruht und das folglich sowohl für sehr musikalische als auch nicht musikalische Zuhörer ein erhebender Genuss werden wird. Die Ausschmückung des Kasinoaals hat dieses Jahr in liebenswürdigster Weise Herr Tapezier Scharpnet übernommen, und wer die vorzüglichen Leistungen dieses Herrn kennt, ist zum Voraus überzeugt, daß er den Götterlichen und insbesondere den lebenden Bildern der verlaufenden jungen Damen den rechten Rahmen verleihen wird. Bedarf es nun noch dringender persönlicher „Ansedlung“ der Vorstandsamen, um Alt und Jung zu einer Gabe in Gestalt von Arbeiten, praktischen Dingen, Blumen und Esmaaren, oder zum Besuch des Bazar oder Konzerts zu veranlassen? Gewiß nicht; ermutigt doch auch unsere hohe Protectorin die Großherzogin nie, immer wieder Geschenke beizubringen, zur Nachahmung für alle diejenigen, welche in der Lage sind, der Wohlthätigkeit ein Opfer zu bringen, und wer wäre das nicht? Also die Herzen auf, die Hände auf!

Wissensfrauenverein Mannheim. Nach kurzer Pause denkt der Wissensfrauenverein am 28. Sept. seine stille Thätigkeit wieder aufzunehmen und sich mit neuem Eifer der Arbeit zu widmen, nachdem Jedermann in der Ferne oder in der Nähe sich für die Strapazen des Winters gefürchtet hat. Wirgt ja doch auch die Art dieser Thätigkeit eine Erholung und einen reichen Segen in sich, der noch durch so viel gute und schöne Gedanken vermehrt wird, welche die Mitglieder aus den jeweiligen Vorträgen gewinnen! Vom Beginn des Winterhalbjahres hat Herr Stadtvicar Dohse sich in dankenswerthester Weise bereit erklärt, Reisebilder aus dem Orient zu schildern, die gewiß anziehend wirken werden, weil sie aus eigener Anschauung gesammelt und aus reichem Material zusammengefaßt sind. Der Vorstand erwartet daher eine zahlreiche Beteiligung der activen und passiven Mitglieder.

Velocipedwetrennen. Gestern Nachmittag fand auf der neuerrichteten fädlichen Velocipedbahn, welche von zwei Privatunternehmern, den Herren Gieseler und Krieger, in zwei Vorreit für zwei Jahre in Pacht genommen worden ist, das erste von diesen beiden Herren veranstaltete Velocipedwetrennen statt. Der Besuch des Sportsfestes war sowohl seitens der Rennfahrer als seitens des Publikums, trotzdem das Wetter kein günstiges genannt werden konnte, sehr gut besucht. Der Verlauf des Sportsfestes ist folgender: I. Eröffnungsfahren. 3000 Meter, 3 Geldpreise von 70, 40 und 30 M. 5 Fahrer. 1) Karl Zörnig, Kaiserslautern 5.45%, 2) Oskar Breittling, Mannheim 5.45%, 3) Franz Verheyen 5.45%. II. Eröffnungsfahren. 2000 Meter, 3 Ehrenpreise. Dieses Rennen zerfiel in zwei Läufe. 14 Fahrer. Im Entscheidungslauf siegten als 1) W. Weber, Stuttgart 4.7%, 2) H. Stiner, Gölheim 4.8, 3) G. Kaub 4.8%, III. Rosengartenfahren mit Vorkabe. 3000 Meter, 3 Geldpreise von 60, 40 und 30 Mark. 12 Fahrer. 1) Valentin Neher, Neckarau 4.52%, 2) Hans Edelmann, Mannheim 4.53%, 3) Adam Weber, Stuttgart 4.54. IV. Meißer-Schaffsfahren von Baden auf dem Viereck. 5000 Meter. 1. Preis goldene Medaille im Werthe von 100 M. sowie 80 Mark, 2. Preis 50 Mark, 3. Preis 30 Mark. 5 Fahrer. 1) Carl Zörnig, Kaiserslautern 8.42%, 2) Oskar Breittling, Mannheim 8.42%, 3) Franz Verheyen, Frankfurt 8.42%. Den Führungspreis, welcher in 2 M. pro Runde bestand, erhielten Verheyen 10mal, Zörnig 9mal, Breittling 8mal und Zörnig je 5mal. V. Gruntenzsfahren. 3000 Meter, 3 Ehrenpreise. 6 Fahrer. 1) Valentin Neher, Neckarau 5.45%, 2) Karl Rindschers, Mannheim 5.45%, 3) Anton Hafemann, Kaiserslautern 5.46%. VI. Dreißig-Kilometerfahren mit Schrittmacher. 8000 Meter, 4 Geldpreise von M. 200, 100, 50 und 30. 6 Fahrer. 1) Karl Zörnig, Kaiserslautern 49.20, 2) Franz Verheyen, Frankfurt 49.20%, 3) S. Davis, Genf 50.10. VII. Tandem- und Mehrißsfahren. 3000 Meter. 3 Geldpreise von M. 80, 50 und 30. 1) Karl Zörnig, Kaiserslautern und Franz Verheyen, Frankfurt 5.21, 2) Anton Hafemann, Kaiserslautern und V. Benz, Karlsruhe 5.21%, 3) Valentin Neher, Neckarau und Otto Christensen, Mannheim 5.24. Anton Hafemann und Benz wurden jedoch auf den dritten Platz distanzirt, sodas Neher und Christensen den zweiten Preis erhielten.

Ein schönes Fest veranstaltete vorgestern Abend auf dem Waldhose in der Restauration Jäckel Herr Direktor Mayer

Buntes Feuilleton.

Schüttelgedichte nennt sich ein Bündchen Verse von Harun Dols, das eben erschienen ist. Die Vermuthung, daß es sich hier um Gedichte handelt, bei denen der Leser sich schüttelt, theils aus Vergnügen, theils vor Grauen, ist zwar naheliegend, aber nicht ganz richtig. Schüttelgedichte sind Gedichte, in denen die Reime durcheinandergeschüttelt sind, die Erfindung eines sprachkünstlerischen Spasospiels. Diese Art „Gedichte“ hat freilich mit der Poesie nichts zu thun; es sind lediglich Reimspielerereien. Ein paar Beispiele werden das erläutern:

Der Fischer voller Schnöder Kälte, In's Wasser seinen Köder schnelle, Da hat ihn der Gendarm bei seinen Tanden fassen Und wegen unbefugten Fischens pfländen lassen.

Mancher muß den Sieg beim Bundesfischen Durch Gewinn des Ärgsten Schundes büßen.

Weil die beiden Moppel dort Vor so glücklich zuegefallen, Hat durch einen Doppelmord Man zum Schweigen sie gezwungen.

Erfolglose Kur. Daß er die Schmerzen aus der Wade banne, Bestieg er schnell die heiße Badewanne, Doch konnte er sie leider bannen weder, Noch auch nur lindern durch die Bannensbäder.

Sehr bröcklich sind die Parodien des Schiller'schen „Taufers“ und Goethe's „König von Thule“ in den Dols'schen Schüttelgedichten, die übrigens auch dem nicht unwohl sind, was man gemeinhin „pudelnärrischen Stumpfsinn“ nennt: z. B. in „Vorarbeiters Verweisungsschrei“:

Es ist nur ein krasser Wahn, Der freicht das Lumpenpad Diefen neuen Wassertrah Mit dem alten Pumpenlad?

Entschlich! Hoffentlich entwickelt sich die Schüttelreimluft nicht zur Epidemie.

Redaction und Rindesiede. Eine hübsche Geschichte wird uns aus der Redaction eines mitteldeutschen Provinzialblattes mitgetheilt. Seit einiger Zeit tauchten im Feuilletontheile dieser Zeitung Nachrichten über abenteuerlich alte Leute, besonders Hundert-

von der dortigen Spiegelmanufaktur. Herr Mayer hatte die 32 Arbeiter, die am letzten Mittwoch mit der Medaille für treue Arbeit belorirt worden sind, zu einem Ehrentrunk eingeladen. Das kleine Fest trug gewissermaßen einen familiären Charakter und nahm den herzerhebendsten Verlauf. Herr Direktor Mayer hielt eine gütige Ansprache, in der er unseren Großherzog feierte. Jubelnd stimmten die treuerprobten Arbeiter in das Hoch auf den Landesherren ein. Die Musik stellte die Kapelle Hammel, welche historische Gewänder trug und zum Theil alterthümliche Weisen blies, die viel zur Berherrlichung des prächtigen Abends beitrugen. Möge das Beispiel des Herrn Mayer recht oft nachgemacht werden.

Der Zirkus Busch hat gestern seine Abschiedsvorstellung gegeben. Das Haus war vollständig ausverkauft.

Wettbewerbswechsel. Die Firma Eng. und Herm. Herbst, hier, Corsetfabrik, kaufte das Grundstück neben der Zimmer'schen Fabrik über dem Redar gelegen Nr. 390a und 390b von Herrn A. B. Hofmann und dessen Söhnen im Gesamtmaße von 3316 Dmtr.

Leiche geländet. Gestern Vormittag wurde im Redar bei den Kohlenlagern eine männliche Leiche geländet, die bis jetzt noch nicht agnoscirt ist.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, den 15. September. Ueber Irland dauert der Luftwirbel von 750 mm fort, über Nordwestfrankreich, Holland, Nordwest- und Mitteldeutschland, sowie über Oesterreich-Ungarn u. Oberitalien liegt eine mäßige Depression von ca. 759 mm. Ueber dem größten Theile von Frankreich, der Schweiz, Süddeutschland und dem größeren Theile der Rheinprovinz steht das Barometer wenig über Mittel und immer wieder bilden sich bei uns gewitterte Luftsenkungen, welche von Zeit zu Zeit neue Stürmungen im Gefolge haben, weshalb für Dienstag und Mittwoch, wenn auch vorwiegend trockenes und zeitweilig aufgehirtetes, so doch noch immer unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 13, 13, 13, 14 Sept.

Höchste Temperatur den 13. September 20,6 ° Tiefste „ vom 13./14. September 13,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 12. Sept. Der hiesige Veteranenverein wird anlässlich der Enthüllung bezw. Einweihung des auf dem Feldberge errichteten Bismarckdenkmals einen eisernen Ehrenkranz stiften, welcher an dem Denmal befestigt werden wird. Der Kranz ist ein feines Stück kunstgewerblicher Arbeit in prachtvoller Ausführung. Er hat etwa 1 Meter Umfang, ist in Form und Zeichnung edel gehalten und ganz von Schmiedeeisen künstlerisch ausgeführt. Auf der am unteren Ende angebrachten eisernen Schleife, von welcher das eiserne Kreuz in etwa 4-facher Vergrößerung gehalten herunterhängt, ist die Widmung „Dem eisernen Krieger ein eiserne Kreuz, Veteranenverein Freiburg 1898“ in stark erhabener Schrift angebracht.

Ernte- und Marktberichte.

Hopfen. In Badenburg, 13. Sept. Am Donnerstag, 10. Sept., kamen die ersten Käufer hier an. Die Preise bewegten sich von 40—45, exklusiv Tringeld. Ueber ist der Preis so niedrig, daß kaum damit die Löhne für die Arbeit während der Ernte bestritten werden können. Ueber auch hier das traurige Bild der Landwirthschaft. Wo bleibt mit solchem Preise die Anlage für Düng. Anschaffung von Stangen, wo die Vergütung für die harte, mühsame Arbeit während des Jahres. Sind solche Preise vielleicht die Viehesgabe, die wieder manche Zettungen nicht ruhen lassen. Bezüglich der Hopfen möchten wir jedem Bauer raten, mit guter Waare etwas langsam zu thun. Und gerade wir in Badenburg brauchen nicht zu eilen, da hier der Hopfen noch vollkommen und klar ist.

Schwefingen. Auf der hiesigen Stadtwage wurden gestern 85 Ballen Hopfen zum Preise von 30—50 Mark pro Centner abgewogen.

Nürnberg, 10. Sept. Heute war der erste größere Umsatz (750 Ballen) in der neuen Session. Die Preise lauteten: Markthopfen 30—44 Mark, Hallertauer 35—58 M., Babilcher 40—60 M., Würtemberger 45—64 M. Die Handveräußerung von 450 Ballen fand, wenn auch nicht in raschem Tempo, Absatz. Primaware ist gefragt.

Gesundheitliches.

Privatimpfung. Wie aus dem gestrigen Inseratentheil ersichtlich, nimmt Herr Dr. Marcus, Q. 2, 13, mit Beginn der Herbstimpfung für diejenigen Eltern, die ihre Kinder nicht zur unentgeltlichen Impfung bringen wollen, Privatimpfungen vor. Bertheigende Anmeldung ist notwendig.

Kunst und Theater.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fidelio.

Beethoven's imposante, unvergleichliche Tonschöpfung „Fidelio“ wurde gestern in teilweise neuer Besetzung gegeben. Fräulein

jährige, auf, bis diese Nachrichtenpecialität endlich sogar die Aufmerksamkeit des Chefredacteurs selber erregte, was Jeder, der gewisse Redaktionsverhältnisse kennt, zu würdigen verstehen wird. Der Feuilletonredacteur, ein sympathischer junger Mann von Fleiß und Juvencität, war seinem Uebel aus von dieser guten Seite beunruhigt. Indessen wendeten sich die Hundertjährigen unter dem Strich der Zeitung allmählich bis zur Unwahrscheinlichkeit und deutlich trugen sie das Brandzeichen einer absichtlichen Entenfabrication an der Stirn. Was, dachte sich der Chef, kann den unbedachtvollsten, wahrheitsliebenden, braven Menschen zu dieser Aufschwemmung einer Redactionsphantasie verführen? — Selbst die Hundstage waren schon lange vorüber und gutes Scherensmaterial boten die anderen Blätter in Hülle und Fülle. Endlich an einem stillen Feierabend, als die Scherren wieder friedlich auf den Balken lagen und kein Tropfen Gummi arabicum mehr floß, bittet der Uebel seinen Feuilletonmann zu sich in seine Stube. „Lieber Freund“, fragte er, „was machen Sie denn? Wo wollen Sie denn mit den vielen alten Leuten hin? Was haben Ihnen bloß die Hundertjährigen gethan? Haben Sie eine fixe Idee? Dann nehmen Sie vier Wochen Urlaub und gehen Sie in eine Kaltwasserheilanstalt. Der junge Mann erröthet verlegen, bis er sich endlich zu einer Antwort herbeiläßt. „Ich hab' eine alte liebster Wunsch Mutter zu Hause, sagte er, sie lebt so gern und mein liebster Wunsch ist, sie soll mir noch lange erhalten bleiben. Wenn sie von den alten Leuten liebt, dann freut sie sich so, den Lesern Schadel's doch auch nicht.“ — Die Zeitung steht noch heute jede Woche ein paar Hundertjährige in die Welt.

Ein Glücks- und Falschspielerprozeß, der sich gegen zehn Personen als Angeklagte richtete und zu dem über 40 Zeugen geladen waren, wurde am 8. September vor der Strafammer des hiesigen Landgerichts verhandelt. Seit mehreren Jahren, und zwar jenseit am Donnerstag jeder Woche kommt eine Anzahl Fruchthändler, Mühlenselbster und Landwirthe aus der Umgegend nach Machen, um die Getreidebörsen zu besuchen. Die Betreffenden pflegten theils vor Beginn, theils nach Schluß der Börse in der Restauration von Prevoo Karten zu spielen. Anfangs 1894 suchten der Schneider Gilleßen, aus Lebach und der Geschäftsfreisende Lenzen aus Rodelseln an dem Spiel theilzunehmen. Lenzen gab sich als Vertreter einer großen Brauereibrennerei aus und stellte dem Gilleßen als Inhaber einer bedeutenden Manufakturwaarenhandlung vor. Da die beiden auch beträchtliche Geldsummen vorwiesen, wurden sie zum Spiel zugelassen. Auf Drängen der neuen Theilnehmer spielte man meistens das sogenannte Grundzwangig (17+4). Fast zur selben Zeit und später wurden in fünf anderen hiesigen Wirthschaften das-

Feindl sang erstmals den Fidelio, und, wie zu erwarten war, wußte die begabte Künstlerin die anspruchsvolle Partie zu schöner Wirkung zu bringen. Ganz vorzüglich gelang Fräulein Feindl die Aertler'sche und darin besonders das Trio, in welches sie wahre Accente des Schmerzes und der Liebe hineinzulegen wußte. Fräulein Feindl's Erfolge sind überhaupt da zu suchen, wo der schönen, weichen Stimme nicht allzu große Kraftanstrengungen zugemüthet werden und in Fidelio fand sie eine dankbare Aufgabe, die sie vorzüglich löste. Die Marjeline sang Fräulein Hübsch ohne besondere Wirkung damit zu erzielen. Den Fiorenza gab Herr Krug mit musikalischer Sicherheit und verständnisvoller Darstellung. Sonst war die Besetzung die übliche geblieben. Herr Hofkapellmeister von Reznicek bewährte sich wiederum als ein feinfühliges Musiker und wurde die große Leonoren-Ouverture im Zwischensatz mit vielem Beifall aufgenommen.

Mannheimer Kunstverein. Die Frucht abenteuerlicher Reisen und Erlebnisse in Afrika sind eine Reihe von Gemälden des namhaften Berliner Künstlers Wilhelm Kuhner. Kühner bereiste vor etwa 6 Jahren zuerst das Land des Nil, rüstete dann mit eigenen Mitteln eine Expedition aus, um ins Innere Afrikas zu bringen, und hatte sogar die Absicht, Emin Pascha aufzusuchen. Von letzterem Plane, dessen Ausführung sich zu kostspielig erwies, mußte er absteigen, doch genügte ihm seine Reise ins Gebiet des Nilmandscharo vollkommen zu reichen Studien. Er wählte nicht die üblichen Karawanenstrassen, sondern erging sich in allerhand Streifzügen, um besonders auch die Thierwelt Afrikas in ihrem Leben in der Wildnis zu beobachten. Dem gegenwärtig hier vom Kunstverein ausgestellten Arbeiten des Künstlers sieht man es sofort an, daß sie nicht mit kalten Platte gemacht sind. Sie haben in Farbe und Auffassung etwas unwichtiges, unmittelbar lebendiges an sich. Besonders sind die Thiere in ihren charakteristischen Bewegungen und eigenthümlichen Lebensweisen mit großer Naturtreue geschildert. Den König der Thiere sieht man in seiner einsiedlerischen Verlassenheit als alten Höhlenbewohner mit Größe und Humor dargestellt, Königstiger in grimmem Zorn auf eine erbeutete Antilope, Büffel- und Antilopeherden in hohen Gräsern friedlich weidend und Gesanten mit plumper Lebendigkeit, wie Urvogelgeschöpfe sich in Sumpfgewässern befleißigen. Episoden aus dem Volkleben, sowie afrikanische Landschaften geben uns die Bilder „Eine kurze Rast“, „Markt in Ghib“, „Kalfengrab bei Abendstimmung“ wieder und die wunderbare Gebirgswelt Afrikas schildern uns die Gemälde „Gipfel des Nilmandscharo“ und „Alpengebirge“. Bei allen diesen Arbeiten vereinigt sich die Helle und Klarheit des Colorits mit sicherer Zeichnung und interessanter Auffassung; nur macht sich hier und da ein Mangel an plastischer Kraft bemerkbar, sodas manche Partien der Bilder zu flach erscheinen. Im Ganzen genommen zeigen diese Werke eine interessante Künstlerindividualität in ihrem eigenartigen, viel des Neuen bietenden Schaffen und die eingehendere Beschäftigung damit kann nur anregenden Genuss mit sich bringen.

München, 11. Sept. Von Herrn Maschinen-Direktor C. Lautenschläger erhält die „M. Allg. Ztg.“ nachstehende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: „Im Facittheil des Abendblattes der Allg. Ztg. vom 9. Sept. (Nr. 249) meldet ein Correspondent aus Stuttgart, die Igl. Hoftheater-Intendant hätte zum Zweck der Einrichtung einer Drehbühne einen Kostenaufschlag machen lassen, sei aber von diesem Projekt zurückgekommen, da die Kosten 60,000 M. betragen würden. Es liegt auf der Hand, daß die Stuttgarter Hoftheater-Intendant den fraglichen Kostenaufschlag ohne mich nicht hat machen können; die Stuttgarter Intendant ist aber in dieser Angelegenheit nicht an mich herangetreten, folglich hat der Kostenaufschlag nicht existirt. Die willkürlich hohe Preisangabe von 60,000 M. ist natürlich geeignet, meine Sache empfindlich zu schädigen, weil die wirthlichen Kosten, wenn der Nachhaher der des Münchener Hoftheaters angelegt wird, nur gegen 8000 bis 12,000 M. betragen, wie die verehrliche Redaction aus dem feinerzeit gefandten Material zu einer Beschreibung der Drehbühne erfahren kann. Somit bleibt aufrichtig zu bedauern, daß es der Correspondent jener Notiz nicht für nöthig erachtet hat, vorher genaue Informationen einzuholen.“ — Da Herr Lautenschläger ein Patent auf seine „Drehbühne“ besitzt, ist die Einrichtung einer solchen ohne seine Mitwirkung allerdings nicht gut möglich.

Kleine Chronik. Man meldet dem „B. Febl.“ aus Frankfurt a. M. vom 11. d.: Im Opernhaus benohte gestern Fräulein Jatzgensta, Eleonore des Wiener Konservatoriums, ihr Probegastspiel als Margarethe in Gounod's Oper mit vielem Erfolge, wodurch ihr Engagement perfekt geworden ist. — Bogumil Jepsy, der Komponist der Oper „Der Brautmarkt zu Dira“, hat, wie die „B. Ztg.“ berichtet, eine Oper vollendet. Sie heißt „Die Witwe von Vitoriosa“. — Eine neue Oper von Professor Schwenta, „Matasmitza“, gelangt am 4. October zur Aufführung am Hoftheater in Weimar. Der Komponist ist aus Remyor in Weimar eingetroffen und wohnt den Proben bei. — Dr. Friedrich Schryfander, der geniale Bearbeiter der Händel'schen Werke, wurde von der berühmten Rainer Liedertafel zum Ehrenmitgliede ernannt. Diese Auszeichnung erklärt sich dadurch, daß im vergangenen Jahre in Mainz unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich große Händel-Aufführungen stattgefunden haben. — Sophie Wächter vom Deutschen Volkstheater hat einen ehrenden Engagementantrag an das königliche Schauspielhaus in Berlin erhalten.

Literatur und Wissenschaft.

Der Privatdocent an der Universität Marburg, v. Sobieranski, hat einen Ruf als Ordinarius für Pharmakologie an der Universität Lemberg angenommen. — Der frühere Chefredacteur des Pfalzstadtsblattes in Dellingsdorf, Schumann, ist im 70. Jahre in seiner Villa auf den Heisingerforer Höhen gestorben. Schumann ist einer der Gründer und Führer der jungmannischen Bewegung. Seine journalistischen Begabung war ungewöhnlich groß.

selbe, sowie andere Glücksspiele betrieben, an denen außer Lenzen und Gilleßen die Wirthsche Schröder und Wirt sowie der Kaufmann Abraham Leoz, der Konditor Kinkarz, der Wirth Effer aus Netterath und der Geschäftsführer Häring theilnahmen. In zwei Wirthschaften dauerte das Spiel zuweilen von Mittag bis zum anderen Morgen. Wirt und Häring erhielten von den jeweiligen Bankhaltern einen Antheil von den in der Bank befindlichen Einlagen, mußten hierfür aber die Getränke unberechnet liefern. Die Einlagen beim Grundzwangigspiel wechselten zwischen 1 und 30 M., bei einem anderen, „Kade loohe“ (Sehen lassen) genannten Kartenspiel, betrug der geringste Einsatz 20 Pfg. Lenzen, Gilleßen und Kinkarz sollen stets mit gezeichneten Karten gespielt haben und erzielten meistens beträchtliche Gewinne. Lenzen trug stets Kartenspiele bei sich und äußerte einem Zeugen gegenüber, der ihn beim Zeichnen der Karten beobachtete, damit müsse er den Käßerbauern das Geld abnehmen, er habe das Zeichnen der Karten in der Strafanstalt gelernt. Das Urtheil lautete nach der „Köln. Ztg.“ für Lenzen und Gilleßen wegen gewerbsmäßigen Glückspiels und Betrugs auf neun Monate Gefängnis und zweijährigen Ehrverlust beziehungsweise drei Monate Gefängnis und einjähriger Ehrverlust, ferner für die Wirthsche Wirt und Häring wegen Duldung des Glückspiels auf 300 beziehungsweise 100 M. Geldstrafe; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Vom Juaven zum Erzbischof. Man berichtet der „Pff. Ztg.“ aus Paris: Ein Mann in Aigier ruft eine seltene Erinnerung wach. Einmal sagte der General Yusuf, als er mit seinen Leuten einen mäßigen Marsch durch den Wald von Boufouren unternahm, indem er auf das auf einer Höhe gelegene Dorf Bon-Denni hinwies: „Dort werden wir heute Abend anrücken.“ Nicht bei ihm murmelte ein junger Soldat einige Worte, die Yusuf nicht zu verstehen vermochte. „Was haben Sie dagegen einzuwenden, Sergeant Duffere?“ fragte ihn der General. „Nichts, mein General“, erwiderte der junge Krieger. „Ich dachte einfach etwas laut, daß, wenn der Herrgott den Lornixer auf dem Rücken gehabt hätte, als er diese Berge schuf, er sie wohl anders zugestutzt haben würde.“ — Dieser ehemalige Juaven-Untersoffizier ist heute der Erzbischof von Aigier, Mgr. Duffere. Im letzten Jahre wohnte Mgr. Duffere der Enthüllung des Erinnerungsdenkmals für die im Kampfe von Cherillon gefallenen Soldaten bei, an welcher Schlacht er selbst als Sergeant theilgenommen hatte.

Bildung. Untersoffizier (zum Einjährigen): „Da reden Sie immer von Ihrer Bildung, und die einzige Bildung, die ich bei Ihnen wahrgenommen habe, ist die Kostbildung auf Ihrem Gewerkschloß.“

Wien, 12. Sept. Dem Privatdozenten in der medizinischen Facultät der kaiserlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Stabsarzt Dr. **Wernicke**, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. **Kiel, 11. Sept.** In der heutigen Versammlung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege hielt Professor Pränselmann einen Vortrag über die Bekämpfung der Diphtherie und bezeichnete als Hauptüberträger den Menschen, als Hauptursache der Infektion die Disposition. Redner forderte schleunigste Ueberführung aller Diphtherie-Kranken in ein Krankenhaus und die Vermeidung von Beobachtungsstationen für Diphtherie-Verdächtige. Bezüglich des Serum erklärte Redner die Heilkraft desselben für zweifellos; wenn auch die Anschauungen über den Werth der Immunisirung durch Serum auseinandergehen, so sei er doch überzeugt, daß in nicht allzuferner Zeit die Serumimpfung gleich der Schutzpockenimpfung obligatorisch eingeführt werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Die Kaisermanöver in der Lausitz

Wesermünde, 12. Sept. Trotdem der Angriff der **Weserarmee** in vollem Gange war, blieb der Kampf unentschieden, da das Vordringen bei dem aufgelösten Boden und dem andauernden Regenwetter auf beiden Seiten äußerst schwierig war. Der Kaiser ließ den Kampf alsbald abbrechen und reiste aus dem Manövergelände direkt zur Jagd zum Grafen Solms-Laubach bei Klitschdorf ab. Morgen früh gedenkt der Kaiser im Neuen Palais einzutreffen. Die Flügelkorps und der Generalstab verließen Görtz heute um 4 Uhr.

Siegersdorf, 12. Sept. Vebhaft begrüßt trotz der Kaiser heute Nachmittag gegen 7 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von dem Grafen Solms-Laubach empfangen. Der Kaiser bestieg den bereit stehenden Jagdwagen und begab sich über Thomendorf zur Jagd nach dem Klitschdorfer Revier. Die Kriegervereine, Schulen und Arbeiter der Siegersdorfer Werke bildeten vom Bahnhof an Spalier.

Zum Anfall des kaiserlichen Sonderzuges heißt der „Vredlauer Zeitung“ ein Augenzeuger folgendes mit: Auf dem kleinen Bahnhof in Wddau waren fast gleichzeitig kurz vor 12 Uhr drei Sonderzüge, nämlich der des Kaisers, der des Königs von Sachsen und derjenige der kaiserlichen Manöverzüge eingetroffen; etwas später folgte der Schnellzug Görtz-Dresden, der bestimmungsgemäß als erster Wddau verlassen sollte und dessen Führer keine Kenntnis von der Anwesenheit der Sonderzüge hatte. Der Kaiser wollte eben den Salonwagen besteigen, als dieser Schnellzug ankam und trotz Gegenwärtigkeit auf den Kaiserzug beziehungsweise auf dessen Schiedemaschine ausfuhr. Letztere erlitt einen lauffähigen Tenderstich und wurde dienstunfähig. Mit dreiviertelstündiger Verspätung fuhr dann der Kaiser nach Siegersdorf und von da zur Hirschjagd nach Klitschdorf. Dort waren in der letzten Nacht von böswilliger Hand sämtliche **Schienenpflanzungen** durchschnitten worden und die eingelagerten Güter ausgebrochen.

Wddau, 12. Sept. Der kaiserliche Sonderzug schwebte heute auf dem hiesigen Bahnhofe in großer Gefahr. Er stand, nachdem der Kaiser Platz genommen hatte, zur Abfahrt nach Görtz bereit auf dem Geleise, das sonst für den Oberbacher Zug bestimmt ist. Die Lokomotive des Sonderzuges tagte hierüber über die Weiche hinaus, die der Mittags 12 Uhr hier fällige Schnellzug Dresden-Wddau zu passieren hat. Dieser Schnellzug fuhr felsamer Weise ein und demolirte die Maschine des kaiserlichen Sonderzuges. Die Maschine des Schnellzuges selbst wurde defekt. Der König von Sachsen und Prinz Georg hatten schon den zur Abfahrt nach Dresden bereit stehenden Sonderzug besichtigt, den sie nun sofort verlassen, um an den Wagen des Kaisers zu eilen. Beide gaben ihren lebhaften Anweisungen über den Unfall Ausdruck; König Albert war sehr erregt. Nachdem eine neue Maschine requirirt war, konnte der Kaiserzug eine halbe Stunde später abfahren. Der Zusammenstoß erfolgte unmittelbar vor Abgang des Kaiserzuges; einen Moment später und der Schnellzug wäre dem Kaiserzug in die Hände gefahren.

Görtz, 12. Sept. Der Zusammenstoß auf dem Bahnhof Wddau ist dadurch entstanden, daß der erste Beamte nur den Kaiserzug, der eben beladen werden sollte, im Auge behielt, während der zweite Beamte für den Schnellzug das Geleise freigab. Die Schnellzug-Maschine brach mit großer Sicherheit im letzten Augenblick.

Berlin, 12. Sept. Die Streitfrage, ob der Untergang des Jills auf einen Wirbelsturm zurückzuführen sei oder nicht, ist neuerdings vielfach in vernünftigen Sinne entschieden worden. Indessen legt ein im Berl. Voc. Mag. mitgetheilte Privatbrief die andere Beantwortung näher. Nach dieser Schilderung hatte das Schiff am 23. Juli Abends 6 Uhr bei dem Schantung Promontory gegen heftigen Sturm zu kämpfen. Es wurde daher über Feuerboordung begeben. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu und erreichte um 10 Uhr die Windstärke 10 bei Regen, Schnee und Hagel. Kurz nach 10 Uhr wurden zwei heftige Stöße verspürt. Das Schiff lag auf dem Heilen und brach zwischen Maschine und Mannschaftraum ganz durch. Die zerstückelten Flächen rieben heftig aneinander. Gleich darauf, als die Offiziere und die Mannschaft den Untergang vor Augen sahen, wurde vom Kommandanten ein dreifaches Kaiserurtheil ausgebracht und vom Oberfeuerweiskommando Helm das Lied angestimmt: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-roth“, das von allen an Bord Beschäftigten gesungen wurde. Gleichzeitig mit dem Brechen des Schiffes fiel der Kommandant heruntergeschleudert wurde und lebend auf Deck kam. Die See brach mit voller Gewalt über das Schiff herein, alles auf dem obren Deck mitreisend. Beide Schiffstheile wurden durch die hereinbrechenden Wellen am Riesel heftig voneinandergerissen und theilweise dann vernichtet. Von der Mannschaft auf dem Unterthif, dessen Trümmer auf der Felsenbank lagen, sind bis auf zwei, die das Ufer erreichten, alle ertrunken. Von denen, die in den Hochberühmten Schach suchten, sind alle gerettet. Sie blieben drei Stunden im Wasser und wurden dann durch die Chinesen zum Festland geschafft. Die Chinesen thaten bei dem Brand ihr Möglichstes. Sie erstreckten die Mannschaften. Altkann begab sich als Bezwirter nach der Station, während der Boie nach Tschifu zur Kreuzerdivision gesandt wurde und diesen Weg in 48 Stunden zurücklegte.

Berlin, 12. Sept. Die Nordd. Allg. Zig. schreibt: In einem Heft der Presse wird nach immer eine Diskussion über den wahren Wortlaut des Trinkensprüche unterhalten, den der russische Kaiser bei dem Festmahle in Wredlau ausbrachte, obgleich die zuerst von der verantwortlichen Seite hemanotelegraphirte falsche Lesart durch den allabald bekannt gegebenen wirklichen Text berichtigt wurde. Dem gegenüber kam die „Nordd. Allg. Zig.“ konstatiren, daß, wie alle in Saale anwesenden, der französischen Sprache mächtigen Personen behaupten, die Worte des Kaisers Nikolau, der laut und im ganzen Saale vernnehmlich sprach, so lauteten, wie sie der offizielle Text niedergegeben hat. Es wäre daher gut, jene Betrachtungen als durchaus nichtig einzustellen.

Wreslau, 12. Sept. Der ansehnliche Reichstagsabgeordnete Viktor Jkrant ist gestern mit 27 von 47 Stimmen zum dritten Male an der hiesigen Sophienkirche gewählt worden, vorbehaltlich der Bestätigung durch das Konstituam. Das ist ein Zeichen der Zeit.

Wreslau, 12. Sept. Der ansehnliche Reichstagsabgeordnete Viktor Jkrant ist gestern mit 27 von 47 Stimmen zum dritten Male an der hiesigen Sophienkirche gewählt worden, vorbehaltlich der Bestätigung durch das Konstituam. Das ist ein Zeichen der Zeit.

Wreslau, 12. Sept. Der ansehnliche Reichstagsabgeordnete Viktor Jkrant ist gestern mit 27 von 47 Stimmen zum dritten Male an der hiesigen Sophienkirche gewählt worden, vorbehaltlich der Bestätigung durch das Konstituam. Das ist ein Zeichen der Zeit.

Wreslau, 12. Sept. Der ansehnliche Reichstagsabgeordnete Viktor Jkrant ist gestern mit 27 von 47 Stimmen zum dritten Male an der hiesigen Sophienkirche gewählt worden, vorbehaltlich der Bestätigung durch das Konstituam. Das ist ein Zeichen der Zeit.

Wien, 12. Sept. Der vorjährige Sieger im österreichischen Derby Lotis wurde heute von dem ungarischen Rennstallbesitzer Nechy für 100 000 fl. gekauft.

Wien, 12. Sept. Epitetes meldet als angeblich verbürgte Nachricht, daß an einem der wichtigsten Punkte des Eisernen Thores unbekanntes Thier 15 Rufen mit je 25 Pfund Dynamit geflohen hätten. Der Fall erzeuge in der ganzen Umgebung großen Schrecken, zumal da die That am Vorabend der Eröffnung erfolgt sei.

Wien, 12. Sept. Kaiser Franz Joseph ist hier heute Nachmittag einetroffen und am Bahnhof vom Statthalter, dem Landmarschal, den Epiken der Geistlichkeit, der Militär- und der Civilbehörden, Corporationen und zahlreichen Mitgliedern des Heils begeistert empfangen worden. Der Kaiser begab sich sodann unter endlosen enthusiastischen Kundgebungen einer zahllosen Volkswenge durch die reich geschmückte Stadt nach dem Baradenlager. Bei der Triumphspforte begrüßte Fürst Sapieha als Gemeindevorsteher den Kaiser und reichte ihm unter jubelnden Jauchsen der Volkswenge Salz und Brot. Der Kaiser besichtigte hierauf das Mandorlerterrain. Im Besolge des Kaisers befinden sich der deutsche und der italienische Militärattaché, sowie der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes.

Wien, 12. Sept. Der bekannte Petoefi-Goethe-Besitzer Max Faras hat sich wegen drückender Nothlage auf offener Straße erschossen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Wildparkstation, 13. Sept. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier wieder eingetroffen. Zum Empfange war die Kaiserin erschienen. Die Majestäten begrüßten sich herzlich und fuhren in offenem, zweispännigen Wagen nach dem Neuen Palais.

Hamburg, 13. Sept. Die der „Hamburgische Correspondenz“ aus Görtz meldet, hat der Kaiser den General-Obersten der Kavallerie, Grafen Waldersee zum Chef des Schleswig-Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9 ernannt.

Vormund, 13. Sept. Der Ueberstuh der Darnener Bergbau-Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1895/96 stellt sich nach Abzug der Geschäftskosten und Zinsen, sowie Abgaben für Mehrförderung an das Kohlenprodukt auf 5,378,600 M. Der Ausschichtungsbeitrag der Abstreifer und Aufstiegen auf 2,800,510 M. fest und wird aus dem verfügbaren Reingewinn von 2,488,081 M. der am 31. October stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 6% vorklagen.

Wien, 13. Sept. Im Arkadenhof des Stadthauses begann heute der Bauerntag, der von etwa 10,000 Personen besucht ist. Statthalter Graf v. Kleinmannsberg begrüßte die Anwesenden Namens der Regierung und sprach das Bedauern des k. k. Ministerpräsidenten Grafen Ledebur aus, am Erntefest verhindert zu sein. Redner versicherte, die Regierung sei stets bereit, die berechtigten Interessen der von ihr voll gewürdigten Bauernhandes nachhaltig zu vertreten. Giltwärtigen Beifall und Dank. Es wurde eine Anzahl Resolutionen angenommen, darunter eine solche betr. das Verbot des Getreideterminhandels, sowie eine Resolution, nach welcher der Ausgleich nur unter namhafter Erhöhung der ungarischen Quote und unter Garantie einer christlichen Handhabung des Zoll- und Handelsbündnisses seitens Ungarns anzuschließen und eine österreichische Staatsbank zu gründen sei. Es wurde ein Begründungs-telegramm des k. k. Ministerpräsidenten verlesen, in welchem dieser versichert, daß er den Bedürfnissen des hartbeträugten und schwergeprüften Bauernstandes stets Rechnung tragen werde. Das Telegramm wurde mit einem Dankestelegramm beantwortet und unter Hochrufen auf den Kaiser beschloffen, den Präsidenten als Deputirten an den Kaiser zu entsenden.

Wien, 13. Sept. Das „Freundenblatt“ tritt dem in auswärtigen Blättern verzeichneten Gerüchte entgegen, daß die Mächte sich endlich mit der Frage der Absetzung des Sultans beschäftigten. Das Blatt glaubt nicht, daß in den der englischen Regierung nachstehenden Kreisen so abenteuerliche Gedanken erwogen werden und sagt, die Unterzeichnung solcher Absichten bei den festländischen Kabinetten werde bei Niemandem Maaßen finden.

Paris, 13. Sept. Die Polizeipräsident sieht die Angaben des in Montpellier verhafteten Anarchisten Clarenson als erfinden an und beharrt dabei, daß der im Jahre 1894 bei dem Bombenanschlag gegen die Wabaleinstraße ungelommene belgische Anarchist Panvels mit dem Attentäter in der Rue St. Jacques und im Faubourg St. Martin identisch gewesen sei.

Paris, 13. Sept. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich heute nach Lüttich zur Einweihung der großen Schleufe beggeben, welche auch Schiffen von größtem Lonnengehalt die Einfahrt in den Hafen ermöglicht.

Paris, 13. Sept. Der Anarchist Clarenson, bekannt unter dem falschen Namen Kobardy, welcher im Jahre 1894 zu Paris die Explosiven auf dem Faubourg St. Martin und in der Rue St. Jacques herbeigeführt hat, ist in Montpellier festgenommen worden. Der Verhaftete ist geknädigt.

Paris, 13. Sept. Nach der amtlichen Statistik belief sich der Werth der Einfuhr in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres auf 2,622,859,000 Fr. gegen 2,407,020,000 Fr. in demselben Zeitraum des Vorjahres, der Werth der Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum betrug 2,310,295,000 Fr. gegen 2,141,766,000 Fr.

Vauville, 14. Sept. Valmer wurde gestern keine Ernennung zum Kandidaten der Goldmedaille offiziell angezeigt. Präsident Cleveland sandte ein Schreiben, welches Venen seine Zustimmung ausdrückt, die entschlossen dafür eintreten, daß die Stimme der wahren Demokratie nicht erstickt werde.

Mugulowitz, 13. Sept. Präsident Hauke traf heute Vormittag hier ein und wurde vom General-Büro empfangen, der ihm die zur Theilnahme an den Manövern erschienenen fremdberechtigten Offiziere vorstellte.

Wraz, 13. Sept. Das Wasser im Umhüllschacht ist im Steigen begriffen. Das Verbrücherterrain ist stellenweise in Bewegung. Die Senkung der Unterabminiberglage schreitet fort. Die Gesamtlage ist nach immer nicht geklärt.

Wraz, 13. Sept. Die Nacht war vollständig ruhig. Der Wasserpegel in den Gruben war bis 10 Uhr höher, sobald mäßiger Regen. Für heute früh 7 Uhr ist die Ankunft des Statthalters angekündigt.

Bermatt, 13. Sept. Die Leichen des Dr. Gantner mit seiner beiden Führer, die am Vesuvius verunglückten, sind gestern Abend durch drei Berner Führer, die von 10 italienischen Führern aus Gredney unterstützt worden waren, nach Bermatt abbracht worden. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Abmarsch erfolgte an einer fast senkrechten 4-500 m abfallenden Stelle. Man nimmt an, daß der erste Führer durch eine Schneedecke stürzte, und daß die anderen nach harten Anstrengungen, ihn zu halten, mit hinabgerissen wurden. Die Leichen der beiden Führer wurden heute in ihre Heimath befordert. Die Leiche des Dr. Gantner wurde von seiner aus Wien herbeigeleiteten Mutter in Empfang genommen und wird nach Wien übergeführt werden. In der ganzen Bevölkerung herrscht tiefe Trauer über dieses Unglück.

Madrid, 13. Sept. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind 13 Hauptführer der in der Provinz Cavite entdeckten Verschwörung erschossen worden. — Amtliche Depeschen aus Cuba berichten von mehreren Zusammenstößen, die gestern mit den kuffländischen Partisanen. Mehrere Tausend in diesem Besetze 46 Tode und zahlreiche Verwundete gehabt haben.

Rom, 13. Sept. Der „Grecista“ bespricht die Lage in Griechenland und behauptet dabei, daß General Baldisera die Idee eines Offensivkrieges von der Hand weise: für die Verantwortlichkeit eines Defensivkrieges erklärt General Baldisera die Verwendung zweier Armeekorps in der Gesselschaft von 70,000 Mann als unabweisbar. „Aber“, so fährt „Grecista“ fort, „in Anbetracht dessen, daß das bestehende System der Mobilmachung für den Fall europäischer Verwicklungen ungelöst werden möchte, sei zu erwägen, die Grenzen der Kolonie in bestimmtem Maßstabe zu ziehen, in der That, jede Ursache zum Konflikt und inzulogischen zu weiteren Aufgaben auszuschließen.“ Das Blatt schließt: Die thatsächlichen Nachrichten über die Friedensverhandlungen seien erfreulich und

berechtigten zu der Annahme, daß Italien Ehre und Würde gewahrt bleiben. — Die römischen Tagesblätter zur Unterstüzung der Sentenzen in Absetzung erzielten gestern eine telegraphische Benachrichtigung aus Tripoli, daß die 6 Gelangenen, welche von den 50 von Negus Menelik freigelassenen zurückgeblieben sind, in guter Gesundheit dort eingetroffen sind. Der Abbe Guerin unterrichtete sie in Karrar; dieselben haben sich bereits nach Italien eingeschifft.

Konstantinopel, 13. Sept. Das armenische Komitee machte vorgestern den Botschafter die Mitteilung, daß es, falls die nächsten Razzias und Vernichtungsmahregeln fortbauern, auch neue deutliche Lebenszeichen geben werde. In Folge dessen hat die Ausschussmahregeln getroffen. — Marschall Fakir Pascha ist zum Chef der kaiserlichen Militär-Kanzlei und zum Präsidenten der Kommission zur Heimführung der Armenter ernannt worden. Den Sitzungen dieser Kommission werden die Tragomane der Botschafter beiwohnen. Inzwischen dauern die Massenverhaftungen und Abschiebungen fort; alle Kreiskolale, Polizeigebäude sowie mehrere Kasernen sind mit Verhafteten überfüllt.

Belgrad, 13. Sept. Der König ist mit der Königin-Mutter gestern Abend hier wieder eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge sympathisch begrüßt worden.

Athen, 13. Sept. Zwei Bataillone haben Monastir verlassen, um die in der Umgebung aufgetauchten macedonischen Kuffständigen einzuschließen. Es fanden keine Zusammenstöße mit den Kuffständigen statt, welche den Händen des von seiner Verwundung wiederhergestellten Drusa angehörien sollen.

Athen, 13. Sept. Die Zeitung „Afto“ meldet, daß eine neue Bande zu Wasser nach Mazedonien abgegangen und bei Koffende gelandet sei. Bei Koffende sei dieselbe auf eine türkische Truppenabtheilung gestossen. In dem sich hierauf entzündenden Kampfe seien mehrere türkische Soldaten und 2 Insurgenten getödtet worden. Die Bande sei wahrscheinlich nach Verootin (?) weiter marschirt. — Der German über die kretensischen Reformen ist in Athen amtlich veröffentlicht worden. — 800 Armenter sind auf der Reise nach Marfelle in Lyon angekommen.

Athen, 13. Sept. Nachdem der German betr. die Reformen für Kreta verhandelt worden ist, hofft man, daß die Ruhe auf der Insel wieder eintreten werde. — Die Presse äußert sich über die Wiederernennung von Beowich-Pascha zum General-Gouverneur von Kreta in günstigem Sinne.

Athen, 14. Sept. Das Revolutionärskomitee in Vamad hat seine Auflösung mittelst eines Rundschreibens an das kretensische Volk angezeigt.

Athen, 14. Sept. Jedes von Konstantinopel ankommende Schiff bringt eine Anzahl Armenter. In Valenon befinden sich bereits gegen 1000 Armenter.

Peteröburg, 13. Sept. Durch kaiserliche Ordre ist dem Adjunkten des Polizei-Großmeisters von Moskau, dem Obersten Kadnow, ferner dem Polizeimeister von Koflau, dem Obersten Baron Sudberg, und dem Chef des Polizei-Großmeisters attachirten Oberstleutnant Pomeranzow ein strenger Verweis ertheilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Spodonski-Felde ergeben hat, ihre Pflicht vernachlässigt hätten. — Der Minister des Innern, Geheimrath Pletzejew, ist heute früh gestorben.

Schiffahrt, 14. Sept. Zu Ehren Krensens und seine Angehörigen fand gestern Nachmittag auf dem Festungsplatze ein großes Volksfest statt, dem viele Tausende beiwohnten. Krens wurde mit jähem Jubel begrüßt. Händeln hob in seiner Ansprache die vortreffliche Bedeutung der That Krensens hervor. Dieser erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und die Norweger.

Kairo, 13. Sept. Wie sich herausgestellt hat, beschränkt sich der Unfall an Bord des Kanonenbootes in Kofsch darauf, daß nur der Dampfzylinder, nicht der Dampfessel geplatzt ist. Durch den Unfall wird der Vorrath der Expedition ein wenig vergrößert, man hofft aber mit der Reparatur in wenigen Tagen fertig zu werden.

Neuwerk, 13. Sept. Nach Meldungen aus Wilmington (Delaware) ist der Kapitän des Dampfers „Carraba“ gestern unter der Verhaftung, am 5. August d. J. eine Expedition gegen Spanien organisiert zu haben, verhaftet worden.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. September.

Schiff	von	nach	Abgang	Uhr.
Leining	Wien	Stettin	12 40	12 40
Neckar	Wien	Stettin	13 00	13 00
Wald	Wien	Stettin	13 20	13 20
Wald	Wien	Stettin	13 40	13 40
Wald	Wien	Stettin	14 00	14 00
Wald	Wien	Stettin	14 20	14 20
Wald	Wien	Stettin	14 40	14 40
Wald	Wien	Stettin	15 00	15 00
Wald	Wien	Stettin	15 20	15 20
Wald	Wien	Stettin	15 40	15 40
Wald	Wien	Stettin	16 00	16 00
Wald	Wien	Stettin	16 20	16 20
Wald	Wien	Stettin	16 40	16 40
Wald	Wien	Stettin	17 00	17 00
Wald	Wien	Stettin	17 20	17 20
Wald	Wien	Stettin	17 40	17 40
Wald	Wien	Stettin	18 00	18 00
Wald	Wien	Stettin	18 20	18 20
Wald	Wien	Stettin	18 40	18 40
Wald	Wien	Stettin	19 00	19 00
Wald	Wien	Stettin	19 20	19 20
Wald	Wien	Stettin	19 40	19 40
Wald	Wien	Stettin	20 00	20 00
Wald	Wien	Stettin	20 20	20 20
Wald	Wien	Stettin	20 40	20 40
Wald	Wien	Stettin	21 00	21 00
Wald	Wien	Stettin	21 20	21 20
Wald	Wien	Stettin	21 40	21 40
Wald	Wien	Stettin	22 00	22 00
Wald	Wien	Stettin	22 20	22 20
Wald	Wien	Stettin	22 40	22 40
Wald	Wien	Stettin	23 00	23 00
Wald	Wien	Stettin	23 20	23 20
Wald	Wien	Stettin	23 40	23 40
Wald	Wien	Stettin	24 00	24 00

Gefahrenverzeichniss II.

Schiff	von	nach	Abgang	Uhr.
Leining	Wien	Stettin	12 40	12 40
Neckar	Wien	Stettin	13 00	13 00
Wald	Wien	Stettin	13 20	13 20
Wald	Wien	Stettin	13 40	13 40
Wald	Wien	Stettin	14 00	14 00
Wald	Wien	Stettin	14 20	14 20
Wald	Wien	Stettin	14 40	14 40
Wald	Wien	Stettin	15 00	15 00
Wald	Wien	Stettin	15 20	15 20
Wald	Wien	Stettin	15 40	15 40
Wald	Wien	Stettin	16 00	16 00
Wald	Wien	Stettin	16 20	16 20
Wald	Wien	Stettin	16 40	16 40
Wald	Wien	Stettin	17 00	17 00
Wald	Wien	Stettin	17 20	17 20
Wald	Wien	Stettin	17 40	17 40
Wald	Wien	Stettin	18 00	18 00
Wald	Wien	Stettin	18 20	18 20
Wald	Wien	Stettin	18 40	18 40
Wald	Wien	Stettin	19 00	19 00
Wald	Wien	Stettin	19 20	19 20
Wald	Wien	Stettin	19 40	19 40
Wald	Wien	Stettin	20 00	20 00
Wald	Wien	Stettin	20 20	20 20
Wald	Wien	Stettin	20 40	20 40
Wald	Wien	Stettin	21 00	21 00
Wald	Wien	Stettin	21 20	21 20
Wald	Wien	Stettin	21 40	21 40
Wald	Wien	Stettin	22 00	22 00
Wald	Wien	Stettin	22 20	22 20
Wald	Wien	Stettin	22 40	22 40
Wald	Wien	Stettin	23 00	23 00
Wald	Wien	Stettin	23 20	23 20
Wald	Wien	Stettin	23 40	23 40
Wald	Wien	Stettin	24 00	24 00

Gefahrenverzeichniss IV.

Schiff	von	nach	Abgang	Uhr.
Leining	Wien	Stettin	12 40	12 40
Neckar	Wien	Stettin	13 00	13 00
Wald	Wien	Stettin	13 20	13 20
Wald	Wien	Stettin	13 40	13 40
Wald	Wien	Stettin	14 00	14 00
Wald	Wien	Stettin	14 20	14 20
Wald	Wien	Stettin	14 40	14 40
Wald	Wien	Stettin	15 00	15 00
Wald	Wien	Stettin	15 20	15 20
Wald	Wien	Stettin	15 40	15 40
Wald	Wien	Stettin	16 00	16 00
Wald	Wien	Stettin	16 20	16 20
Wald	Wien	Stettin	16 40	16 40
Wald	Wien	Stettin	17 00	17 00
Wald	Wien	Stettin	17 20	17 20
Wald	Wien	Stettin	17 40	17 40
Wald	Wien	Stettin	18 00	

Amts- und Kreis-Verkündungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. October 1896 wird im Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. October 1. J. tritt für Mainz aller Weg...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Fahrniß-Verheigerung.

Der Vertheilung wegen ver- leigter ich aus dem Nachlaß...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Belanntmachung.

Die Weidauer der Bauhütten in Feuer-Verheerungs-Gebieten...

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 15. Septbr., Abends 9 Uhr 17819

Wiederbeginn der regel-

mäßigen Gesangsproben! Biederhalle.

Velociped-Club

Mannheim.

Mittwoch 16. September,

Abends präzis 9 Uhr im Lokal zum 'Klempner'.

Kneipp-Verein

Dienstag, 15. September, Abends 9 Uhr im Lokal 'Prinz Reg'.

Zahnarzt Stern

B 2, 10 1/2, 16676 gegenüber dem Hoftheater.

Euseben händl. Jähr,

Handlun, Hauptplatz Jah- nung u. bei jeder u. billiger

Bitte.

In unserer Kriegercolonie

F. W. Leichter, B 1, 5

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Strümpfen und

Tricotwaren

Sports- und Theater-

Tricots in großer Auswahl

Ohne Concurrnz:

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle

J. Gross Nachf.

Mannheim. Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter

Oberrheinische Bank

bisher Köster's Bank Act.-Ges. Mannheim - Heidelberg - Strassburg i. Els.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die sämtlichen 4%igen Pfandbriefe unserer

Deutsche Hypothekenbank.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die sämtlichen 4%igen Pfandbriefe unserer

Lebenden Photographien

in natürl. Größe mittelst elektr. Beleuchtung.

Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal

übertragen werden ist und sehr gef. Aufträge gerne entgegen

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

vorm. Schuekert & Co., Zweigniederlassung Mannheim.

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 %

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

empfehlen der Vertreter verschiedener größerer

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich die Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Mittag 1



Astrachan-Caviar, Blauselgen, Seezungen, Turbot, Rheinsalm, Maguercaux, Forellen.

Hasen, Rehe, Feldhühner, neue Maronen, Enten Gänse Hühner, Poularden, Gansleberpasteten.

Straube N 3, 1, Ecke, gegenüber d. 'Wilde Mann'.

Schellfische, Störflisch, Matjes-Perlinge für Bohnen.

Alfred Hrabowski, D 2, 1, Teleph. 488.

Wurstlerei Schneider, C 2, 19, C 2, 19.

Die ersten Straßburger Gänseleberpasteten, Gänseleber, Trüffel- und Sardellenwurst.

Süßen Apfelwein, per Liter 24 Pf., in Gebinden billiger.

Wein-Rosinen, Georg Dietz, Telephon 559.

Bisquit-Kartoffel, Neues Sauerkraut, Essig- und Salzgurken, Eingemachte Brühbohnen.

Nachhilfe-Unterricht, in Latein, Französisch, Mathematik.

Fut-Verheigerung, C 1, 7, Breitestr. vis-à-vis Rindhaus.

Siegerungsankündigung, in Folge richtiger Verurteilung.

Öffentliche Verheigerung, Mittwoch, den 16. Sept., Vormittags 11 Uhr.

Eltern, die darauflieben daß ihr Kinder beim

Gründl. franz. Unterrichts, besonders Conversation, wird an

Waschen und Bügeln (Wanzbügel), angenommen, sowie Vor-

Zeichnungen für Patent u. Musterschutz, werden sauber und sorgfältig

Shampooing, Kopfwaschen für Herren u. Damen.

Separat Damen-Salon, E. A. Boske, Friseur, O 2, 1, Paradepl.

Freiwillige Feuerwehr

Die Mannschaft der 3. Compagnie wird hiermit aufgesucht, sich bei Abhaltung einer Probe am **Montag, den 14. September 1896, Abends 7/6 Uhr** am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden. **Der Hauptmann: Grünwald.**

Freiwillige Feuerwehr

Die Mannschaft der Beckervorstadt wird hiermit aufgesucht, sich zur Abhaltung einer Probe am **Montag, den 14. September 1896, Abends 6 Uhr** am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden. **Das Commando.**

Mannheimer Parkgesellschaft.

Montag, 14. September und Dienstag, 15. September, Abends 8 Uhr

Experimental - Vorträge

des Physikers Carl Caroli-Bertin.
I. Theil Photographie mit Röntgen'schen X-Strahlen
II. " Electrographie u. Telephoniren ohne Draht.
III. " Zelektrolicht, Electrotherapeutische Versuche Projektionsbilder mit dem Sciopticon.
Eintrittskarten an der Kasse: für unsere Abonnenten 20 Pf., für Nichtabonnenten 50 Pf.
Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine Mannheim

Freien Eintritt im September.

Der Vorstand.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 10. Sept. d. J.
Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern u. Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Klavier-, Violin- u. Violoncellspiel. Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier, Orgel-, Violin-, Violoncell und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe. Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell, Streichquartett und Orchesterspiel, Tonersatz u. Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamationslehre, Mimik und italienische Sprache.
Die Schüler und Schülerinnen der Vorschule erhalten in der Anstalt Übung oder Nachhilfestunden, in denen sie unter Aufsicht ihr Pensum vorbereiten können. Besonderes Honorar wird dafür nicht berechnet. Anmeldungen täglich in der Wohnung des Direktors. Lit. U 6, 12 a Parterre. Ebendasselbst werden die Statuten und das vollständige Programm gratis ausgegeben.
Mannheim im August 1896.
Die Direction des Conservatoriums für Musik: M. Pohl, Musikdirektor.

Die Direction des Conservatoriums für Musik: M. Pohl, Musikdirektor.

Wein-Restaurant Perkeo, P 4, 2.

Empfehle Frühstück, Mittagstisch im Abonnement, Restauration à la carte, reine Weine.
H. Schmidt.

Wer sein Velociped
einige Jahre erhalten will, der benutze das seit langer Zeit hier bestehende **Erste Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut F 2 No. 10,** welches jedes Rad schnell, billig und gut reinigt. Nach Vereinbarung auch monatliches Abonnement.
12450

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr. Telefon No. 299.
Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet monatlich **nur 15 Pfennige.**
Incl. Trägertlohn
Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund“ in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unverwundlichen großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.
Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Bureau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.
Probenummern gratis.
Verlag des „Frauenbund“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 230.

L. Rothe

Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh.
Pringregentenstr. 28. Telefon 155. Pringregentenstr. 28.



Lager aller einschlägiger Artikel. Reparationsarbeiten gratis. 18451
Monteur jeder Zeit zur Verfügung.

Frankfurt a. M. ZEIL 45

Paizer's L. Internat. Privat **Detectiv** Bureau.
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte, etc.
Etabliert 1891.
11471

J. Kratzert, Mannheim, R 1, 19.

Telephon 268. Heidelberg, Telephon 130.
Möbel-Transport Expedition, Verpackung, stets günstige Retourladungen. Prompt. Bedienung. Billige Preise.

Strickwolle.

Strickwolle von der billigsten bis zur feinsten Qualität in reichhaltiger Auswahl vorräthig. Nur **cravottes**, dieses Fabrikat empfehle billig. Maschinenstricken sowie Stricken von Strümpfen und Socken wird prompt und billig besorgt.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9.

Auszug aus den Ständeregistern der Stadt Ludwigshafen.

Verwandte.
1. Jakob Kaufmann, Dep. Post u. Magdalena Mann.
2. Max Beckm. Friedr. Müllers u. Kath. Josefine Berghel.
3. Barth. Franz, Spengler u. Kath. Schmidt.
4. Joh. Konr. Amert, Stenbauer u. Friedr. Käthe Meier.
5. Joh. Stumpf, Schöfer u. Maria Theresia Wallach.
6. Adolph Weill, Schell, Schreier u. Rosina Reuschle.
7. Gg. Willinger, Schuppman u. Philippina Baum.
8. Gg. Louis Edm. Witz, Wulfer u. Barbara Becker.
9. Friedr. Gottlob, Schöfer u. Elisabeth Braun.
10. Joh. Bernmann, Langer u. Schlothe Götting.
11. Joh. Becker, Maurer u. Juliana Heilmann.
12. Gg. Rosam, Schneider u. Elise Schell.
13. Joh. Felmer, Mechaniker u. Anna Maria Fiedler.
14. Joh. H. Kuhn, Martin Wädel, F. A. u. Maria Kaiser.
15. Joh. Kuhn, Friedr. Müllers u. Katharina Bogt.
16. Peter Schiller, Leon-Dejer u. Elisabeth Gansel.
Widwe.
1. Franz Schmitt, Kaufmann u. Theresia Hof. Dieber.
2. Ad. Kuhn, Tagelöhner u. Anna Maria Wobischlegel.
3. Joh. Neumann, Tagelöhner u. Anna Rosalia Stock.
4. Friedr. Neumann, F. A. u. Karol. Rosina Herold.
5. Aug. Veitmann, F. A. u. Barbara Blos.
6. Ad. Kuhn, F. A. u. Marg. Kath. Pöhl.
7. Joh. G. Schneider, Schöfer u. Anna Maria Wallach.
8. Gg. Barth, Tagelöhner, Sattler u. Eva Maria Barb. Laubenberg.
9. Gg. Anton, Langer u. Marg. Bauer.
10. Joh. Reich, Tagelöhner, Bäcker u. Henriette Kraut.
11. Joh. Kuhn, Tagelöhner u. Maria Hornedel.
12. Friedr. Kuhn, Bauer u. Elise Reiser.
13. Franz Müller, Maler u. Juliana Herold.
14. Paul Julius Georg August Körner, Bedienter u. Joh. Kath. Elisabetha Krönig.
15. Josef Wegler, Kaufmann u. Anna Schmidt.
16. Peter, Bedienter, Langer u. Kath. Engelhard.
17. August, Kaufmann u. Mathilde Kienle.
Widwe.
1. Karl, S. v. Joh. Willinger, F. A.
2. Emil August.
3. Friedr. Wilhelm, S. v. Valent. Günther, Kaufmann.
4. Wilhelm, S. v. Christ. Friedr. Weidenbach, Schneider.
5. Luise Auguste, F. v. Franz Karl Felmer, F. A.
6. Emil Heinrich, S. v. Aug. Egan, Bildh. u. Hammer, Kaufm.
7. Hedwig, F. v. Nikel. Wädel, Regieremittel.
September.
1. Johanna Hill, F. v. Joh. Leop. Stefanowicz, Küfer.
2. Franz, F. v. Eber. Eberbach, F. A.
3. Peter, S. v. Joh. Grimm, Langer.
4. Margaretha, F. v. Friedr. Obermaier, Maurer.
5. Karl, S. v. Karl Joh. Eber. Wädel, Mechaniker.
6. Luise Sofia, F. v. Konr. Karl Müller, Zimmermann.
7. Rudolf Georg Paul, S. v. Gg. Schöfer, Kammerfremdenführer.
8. Maria, F. v. Ad. Spoor, Langer.
9. Emil.
10. Heinrich, S. v. Karl Brand, F. A.
11. Johanna, F. v. Franz Krieger, Wädel, F. A.
12. Anna Kath, F. v. Adam Müller, F. A.
13. Jakob, S. v. Joh. Wädel, Langer.
14. Anna Franziska, F. v. Joh. Pöhl, F. A.
15. Friedrich Karl, S. v. Karl Gg. Friedr. F. A.
16. Ad. Kuhn, S. v. Ad. Brenner, Weißbier.
17. Friedrich, S. v. Friedr. Denkel, Mechaniker.
18. Adolf Wädel, S. v. Gg. Sattler, Bäcker.
19. Otto Wilhelm, S. v. Karl Dehlinger, Küfer.
20. Gottfried, S. v. Alois Kunz, Zimmermann.
21. Augustina Franziska, F. v. Joh. Sieber, Socomothführer.
22. Eugen, S. v. Christian Klein, Schuhmacher.
23. Christian Ludwig und Johann Michael, Zwillinge v. Karl Franz Fiedler, F. A.
24. Heinrich Gottl, S. v. Gottl. Schramm, Langer.
25. Margaretha, F. v. Joh. Pöhl, F. A.
26. Emma, F. v. Joh. Wädel, F. A.
27. Hugo, S. v. Ant. Baumann, F. A.
28. Irma Juliana, F. v. Joh. Wädel, Brunnenmacher.
29. Karl Friedrich.
30. Hermann Otto, S. v. Joh. Valent. Schöfer, Schneider.
31. Luise Maria.
32. Juliana, F. v. Joh. Neumann, Kaufmann.
Oktobere.
1. Cecilia Doroth, 1 J. 4 M. a. F. v. Gg. Gg. Kofler, Langer.
2. Heinrich Schreiber, 33 J. a. Mechaniker.
3. Elisabeth, 2 M. 7 J. a. F. v. Andr. Ludwig, Kaufm., F. A.
4. Theresia, 7 M. a. F. v. Konstantin Schödel, Friseur.
5. Ottilie, 1 M. a.
6. Konrad, 1 J. 4 M. a. S. v. Wendel, Hoffmann, Socomothführer.
7. Friederich, 2 M. a.
8. Katharina, 1 J. 1 M. a. F. v. Franz König, Fuhrmann.

Privat-Impfung.

Dr. J. Marcuse, Q 2, 13.
Bisherige Anmeldung notwendig. 17643
Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim
neben dem Electricitätswerk.
Haupt-Niederlassung: WIEN I.,
Neuhofgasse 17.
Agentur der **Compagnie Generale Transatlantique** | **Compagnie des Messageries Impériales**
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd und der **Compagnie française du Télégraphe Paris-New-York** (P. Q.) (French Atlantic Cable Co.)
FILIALEN:
Antwerpen, Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Dedeach, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London E. C., Lindau I. B., Mannheim, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Rotterdam, Salonichi, Sofia, Schenbrunn, Steinschönau, Tetschen a. E. Comptoir General de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marseille.
Reise-Bureau:
Wien I., Schottenring 3. München, Promenadeplatz 5.

Zu der bevorstehenden Illumination

empfehle meine **Illuminationskacheln**
garantirt für gutes helles Brennen, billig.
Q 1, 10 Jos. Brunn, Q 1, 10.
Telephon 330. Hofseifenfabrik. Telephon 330.

Kürschners Universal-Konvers.-Lexikon

(Neuere Ausgabe)
ist unentbehrlich für Jedermann, jeden Stand, jedes Geschlecht und jedes Alter. Elegant gebunden nur 3 Mark.
Nur zu beziehen durch die Expedition d. Bl.
Verzugsbedingungen. Kürschners „Universal-Konversations-Lexikon“ u. „Welt-Sprachen-Lexikon“ kosten je Mk. 3.— Nach auswärts erfolgt die Verladung porto frei gegen Vorleistung des Preises durch Veranweisung jugänglich 60 Pf. für Verpackung und Porto — oder Nachnahme. — Ausdrücklich zu bezeichnen durch die Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal), E 6, 2.

Chr. Buck

S 2, 2. San- u. Möbelschreinerei S 2, 2.
Einen verehrt. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein **Bilder- u. Spiegeleinrahmungs-geschäft** mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine **maschinelle** Neuerrichtung bin ich in der Lage, nur **gebilligte** und **saubere** Arbeit unter Garantie für **passende** Verzierungen bei promptester und billiger Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorfindendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Chr. Buck.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane **Heiße Herzen. Auf dem Wendenhofe. Im bösen Schein.**
Lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepresster Leinwand** mit eingepägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.
Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 80 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einband-80 Pfennig.
Diesjenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Auswärtige Abonnenten wollen den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. September

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. September in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Eintreffung das Geld sofort zu entrichten.

Den Rest

unserer eleganten **Sommer-Garderoben** für Herren und Damen verkaufen wir jetzt — um für die eintreffenden Herbst-Kleider Platz zu gewinnen — zu jedem annehmbaren Preise.
Welthaus
Gebr. Thiessen
D 1, 4, II. Stock
neben dem Pfälzer Hof.

Schönschreib-

Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2-3 Wochen verbessert. Honorar 15 Mk. & mehr, wird bald erbeten.
Gebr. Guder, Calligraphie-Institut in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13.
74491

Mainzer Dampf-Färberei und chem. Wascherei

von **Fr. Reitz.**
1 Reich zu waschen von Mt. 2 an.
1 Herren-Anzug zu waschen Mt. 2.50.
1 Hose zu waschen 50 Pf.
1 Weste zu waschen 50 Pf.
Tüll-Gardinen a Blatt 70 Pf. 10. 10. 10738
Annahmestelle bei **Gust. Frühaut,** E 2, 16.

PATENT-

und Musterung-Gesuche, Aufstellung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst **Ans. Lutz,** U 3, 20, 1848 2. Stod.
Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches längere Zeit in England in besseren Kreisen verkehrte, wünscht **Schülerinnen** oder jungen **Damen Conversationsstunden** zu erhalten. 17575
Näheres im Verlag. 17575

Klavierunterricht

ertheilt gründlich bei möglichem Honorar. **H. Ambr.** M 2, II. 1. St.
Ritten aller Gegendende gut und dauerhaft 15092
U 1, 4, Hof.
Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenehmen und prompt und billig besorgt. 88863
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.
Regelbahn, heizbare, abnehmbar, sowie ein Nebenzimmer noch für einige Abende zu vergeben. 17009
Blauer Stern, M 7, 21.

Regelabend frei.

17522 **Prinz Friedrich.**
Jede, selbst die wütendste (Holle) Kofe 35 Pfennig.
Franz Kuhn, Kronenplatz, Mannheim, **Wendel, Deger.** In Mannheim nur bei **Wald Bieger,** Filders, P 4, 13. Nachahmungen zurückweisen. 17522
Abfallholz, feines zum Anfeuern, hartees zum Heizen, billiger als Bündelholz oder Klotzholz, in jedem Quantum abzugeben bei **Otto Januhn & Co.,** Dampfzucker. 17522
Bündelholz, trocken, 4-5 Waggons zu vergeben. 17719
Es gelangen in der Expedition bfr. Blatte.

Pianos
neu und gebrauchte, in Kauf und
Wiederkauf billig bei
K. Ferd. Heckel

Gelehrerin gibt Stunden
in Theorie, Grammatik und
Conversation nach Pariser Methode.

Gebrauchte Bücher
eigene u. ganze Bibliotheken,
kaufte zu höchsten Preisen.

Alte Bücher
einzelne oder ganze
Bibliotheken

Herkauf
Dampfölmühle

auf der Höhe der Zedlitz, am
Rhein, mit Bahnanschluss,
ausdehnungsfähig.

5-6 tüchtige
Mantel-Näherinnen

Mädchen für Hausarbeit
aus Ziel gesucht.

Weinfässer
neu und gebraucht, in allen
Größen billig zu verkaufen.

Lehrmädchen,
welches das Nägeln gründlich
erlernen will.

Lehrmädchen,
welches das Nägeln gründlich
erlernen will.

Fahrräder,
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Wegen Wegzugs
eine große Partie, gut erhalten,
von H. 80 an zu verkaufen.

Dampfheizkörper
der schon längere Zeit als solcher
in Betrieb war.

Jüngerer Commis
mit Kenntniss der Speditions-
branche, baldigst gesucht.

Bauzeichner
mit schöner Handschrift
gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Lehrmädchen
aus Ziel gesucht.

Mehrmädchen gesucht
Patz- und Konstatkeller,
C 4, 12.

Ein Mädchen für häusliche
Arbeiten aus Ziel gesucht.

Ein Mädchen, beides NÄGELN,
den Tag über gesucht.

Tüchtige, unabhängige Monats-
frau gesucht.

Ein Mädchen in eine kleine
Familie für Hausarbeiten

Ein Kaufmädchen sofort ge-
sucht.

Ein perfekte Köchin mit
guten Zeugnissen, die auch Haus-
arbeit übernimmt.

Grande Mädchen für häusl.
Arb. a. Ziel ge. Näg. u. i. e.

Ein einzelnes Dame sucht auf
Ziel ein braves Mädchen.

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Ein gebildetes Kaufmann, der
italienische Sprache in Wort

Altenheim
P 7, 6 an Tabakmagazin
für Sonntag bis

R 4, 4 (Devidel) oder
Wagner in Perm.

U 6, 27 beide Verhältnisse
als Lagerraum u. Ab-
schürer, Seidenbau.

Lagerplätze
überm Bedarf, sehr günstig zu
vermieten.

Läden
A 4, 5 Bureau mit oder
ohne Lagerraum

E 1, 12 ohne Kasse, auch
großer Hofraum.

F 5, 10 schöner Laden, für
jede Geschäftszweck.

H 2, 8 schöner Laden, für
jede Geschäftszweck.

K 4, 25 Laden zu jedem
Geschäft geeignet.

L 14, 4 Stok. Bureau, bei-
den Seiten, groß Keller.

Q 1, 1 schöner Laden mit 4
Schau-
fenstern, 2 Eingänge.

T 3, 1 (Sten-Apost.) schön.
Laden event. mit
Wohnung zu verm.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

Metzgerei
zu vermieten.

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)

C 1, 15 1 groß, hell. Zim. u.
Küche u. v. 17644

C 8, 7 zwei geräumige Part.
Zimmer für Wohn-
oder Geschäftszweck.

D 2, 1 4 Zimmer, Küche u.
Wagengem. per 1. October zu
verm. Näg. 1. Et. 16518

E 3, 14 4 St. hell. Wohn-
aus 3 Zim. u. Küche
hellreich, zu verm. 17792

F 5, 16 im 3. St. 3 Zim. u.
Küche bis 1. Oct.
zu vermieten. 17600

G 4, 1920 Hälfte des 3.
St. 2 Zim. u. Küche
hellreich, zu verm. 17340

G 4, 21 eine H. Wohnung
zu verm. 18795

G 7, 7 eine neuhergerichtete
Part. 3 Zimmer,
Küche, Hof u. Garten
am Haus, zu verm. 18977

G 8, 13 1. Et. abgeth. Wohn-
Küche, Küche, Hof, best. u. v.
Näg. Nachmittag. Seidenbau
ertragen. 17901

H 7, 9 2 Zim., Küche
mit Abzug, Keller
u. v. Näg. 2. Et. 17519

H 8, 14 2 Zim., Küche
zu verm. 17999

H 8, 31 2 St., abgeth.
1. Et. Wohn-
Küche, Küche mit Hof, u. v. 17602

H 9, 5 3 St., 3 Zim. u.
Küche zu v. 17882

H 9, 32 2 St., 3 Zim. u.
Küche zu v. 18000

J 2, 15 2 Zim. u. Küche
zu verm. 17998

J 7, 10 2 Zim. u. Küche
zu verm. 17182

J 7, 15 2 Zim., Küche
zu verm. 17600

K 1, 13 2 St., hell.
Küche, Abzugskammer
best. u. v. Näg.
per sofort zu verm.
17612

K 1, 13 2 St., hell.
Küche, Abzugskammer
best. u. v. Näg.
per sofort zu verm.
17612

K 4, 25 1 H. Wohnung zu
verm. 17449

K 9, 15 drei Zimmer,
Küche, Keller
zu vermieten. 18766

L 2, 4 im Seitenbau, zwei
Zimmer u. Küche zu
vermieten. 17815

L 2, 10 Part. 3 Zimmer,
Küche, Keller u. v.
Zimmer, Küche u.
Wagengem. per 1. October zu
verm. 17832

L 12, 5 2 St., 3 Zim. u.
Küche zu verm.
18990

M 2, 15 1 Zim. im Hof,
Küche u. v. 17636

M 7, 22 2 St., freundl.
Küche, Keller,
Zimmer mit groß. Balkon, Küche
u. Abzug, Hof, u. v. 18504

N 4, 22 2 Isere Part.
Zimmer u. v. 1. Oct.
oder später zu verm. 17627

N 6, 3 freilegende, hell.
Küche u. v. 17979

O 7, 20 Doppelparterre, 3
Zimmer, Abzugskammer,
Küche, Keller u. v.
1. October zu vermieten. 16116

Ein geräumiges Zimmer zum
Aufbewahren von Möbeln (nicht
zum Wohnen) zu vermieten.
Näg. H 7, 26. 17508

Schwefelger. 1921 ein
Zimmer u. Küche an eine einzelne
Person zu verm. 17183

Neuban, Meerfeldstr. 12.
Mehrere Wohnungen, je vier
Zimmer, Abzugskammer, Küche u.
Abzug bis 16. October oder
später zu vermieten. 17145

Vellenstr. 24 (Neuban), 3 u.
4. St., abgeth. Wohn-, 3 Zim.
u. Küche zu verm. 18537

Kauffstr. 55, eine Wohn-
Küche u. v. an eine
einz. Person zu verm. 17895

Rheinbahnstr. 15, 1.
Et., leer. Zim. zu v. 17826

Schwefelger. 127, 2 St.,
3 Zimmer u. Küche per 1. Oct.
billig zu vermieten. 17812

Schwefelger. 52a, 3 St.,
3 Zim. u. Küche u. v. 17812

Zwei schöne, große Zimmer,
eine Treppenhöhle, mit separatem
Eingang, welche sich vorzüglich
als Bureau eignen, sind sofort
zu vermieten. 17823

Näg. bei G. Urban,
Friseur, Planke, D 8, 8.

Möbl. Zimmer
A 1, 9 Schlupfplatz, möbl.
Zimmer zu v. 16661

A 3, 7 1 möbl. Zim. bis
1. Oct. zu v. 17615

A 3, 10 1 möbl. Zimmer
zu verm. 17729

B 2, 11 Sch. möbl. Zim.
mit sep. Eing. an
eine solch. Person zu v. 16892

B 4, 6 3 St., 1 anst.
Wohnung in Hof u.
Garten gefucht. 17831

B 5, 4 1 Z., sch. möbl.
Zimmer, Küche u. v.
18923

B 6, 22b 2 möbl. Part. 3.
Zimmer, Küche u. v.
18923

C 1, 15 1 gut möbl. Zim.
zu verm. 17191

C 2, 10 11 1 Z., h. ein
gut möbl. Zim.
an einer Person zu verm. 16695

C 4, 1 2 Z., 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Oct. u. v. 16844

C 4, 10 2 sch. möbl.
Zimmer u. v. 18912

C 4, 13 2 Z., 1 möbl.
Zimmer zu verm. 17175

C 4, 15 2 St., 1 gut
möbl. Zim. zu v. 17699

C 4, 17 2 Z., eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
per 1. October zu verm. 17189

C 4, 20 2 Z., reichl. schön
möbl. Zimmer
per 1. October zu verm. 17668

C 7, 7a 2 St., hell.
Zimmer u. v. 17998

C 7, 7a 2 St., hell.
Zimmer u. v. 17998

C 8, 4 bis 1. October zu
vermieten. 17923

D 2, 14 2 Z., hell. ein
gut möbl. Zim.
mit sep. Eing. zu verm. 16645

H 9, 33 1. Et., hell. möbl.
Zimmer u. v. 17833

H 9, 35 2 Z., 1 schön
möbl. Zim. u. v. 17921

L 4, 7 1 Z., hell. möbl.
Zimmer,
Küche u. v. 17698

L 10, 7a 2 St., ein schön
möbl. Zim. gef.
zu vermieten. 18885

L 11, 29b 2 Z., 1 gut möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 17619

L 12, 8 part. hell. 1 schön
möbl. Wohn-
und Schlafzimmer zu verm. 17661

L 13, 12b 2 Z., hell. möbl.
Zimmer u. v. 16987

L 14, 4 zwei ineinandergeh.
Zimmer, möbl. od. un-
möbl. zu v. Näg. part. 16189

L 15, 2b part. 1 möbl. Zim.
zu verm. 18999

L 15, 8b 1 schön möbl.
Zimmer, auf die
Wohnung, gehend, part. zu
vermieten am 1. Oct. 17688

M 4, 7 part. 2 ineinander-
geh. Zimmer u. v.
16884

M 4, 11 1 Z., hell. möbl.
Zimmer u. v. 17948

M 5, 2 3 Z., mit sep.
Eing., u. v. 17395

N 3, 5 eine hübsche Wohn-
ung, mit 5 Zim-
mern, Küche an ruhige Person
zu vermieten. 17841

N 4, 21 2 St., ein möbl.
Zimmer, mit ob.
Zimmer, sofort zu verm. 17599

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit
2 Zim. u. v. 18226

P 2, 4 1 Treppe, möbl.
Zimmer mit sep.
Eingang an ruhige Person zu
vermieten. 17878

P 4, 2 möbl. Zim. mit ob.
Zimmer u. v. 17176

P 4, 2 2 Treppen, 2 schöne
Zimmer, möbl. od.
unmöbl., Hof zu verm. 18828

P 4, 12 2 Z., h. ein schön
möbl. Zimmer mit
Eingang u. v. 18999

Q 4, 13 2 Z., 1 sch. möbl.
Zimmer u. v. 18912

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf
die Straße gehend,
mit sep. Eingang sofort zu ver-
mieten. Preis 12 St. 18798

Q 7, 11 3 St., 1 möbl.
Zimmer auf die
Straße geh. zu vermieten. 17797

S 1, 9 2 St. (Treppen), möbl.
Zimmer zu v. 16911

S 2, 1 2 St., schön möbl.
Zimmer u. v. 17189

S 6, 2 (am Friedrichsring), 2
Zim. (hübsch möbl.
Zimmer zu verm. 17945

T 1, 14 1 schön möbl. Zim. u.
Küche u. v. 16849

U 1, 1c 2 Z., hell. ge. schön
möbl. Zim. u. v. 18999

U 1, 6 2 Z., h. 1 schön
möbl. Zimmer u. ob.
Zimmer billig zu verm. 17179

U 1, 18 1 Z., h. sch. möbl.
Zimmer zu v. 16997

U 4, 13 1 Z., reichl. ein
gut möbl. Zim. u.
ob. ohne Pen. (Küche) u. v. 17944

U 5, 11 möbl. Part.
Zimmer u. v. 17908

U 6, 8 2 Z., h. ein schön
möbl. Zimmer, auch
einzelne mit ob. ohne Pen.
an ruhige Person zu v. 17144

Rheinbahnstr. 7 part.
gut möbl. Zim. mit Schlafzim.
in gleicher Lage zu verm. Näg.
H 6, 6. Friedrichsring. 17808

Seckelheimerstr. 25,
2 Z., 1 gr. schön möbl. Zim. u.
1 Z. u. v. 14447

1 hübsch möbl. Zimmer sofort
billig zu vermieten. 14713

S. Bickel, S 4, 13, 3 St.
Hofbahnstr. 15, 2 gut möbl.
Zimmer u. v. 16188

Friedrichsringstr. Nr. 6a,
4 St., 1 schön, gut möbl. u.
2 Z. u. v. in nächster Nähe
des Bahnhofs Hof. u. v. 17024

Schwefelger. 7, ein
möbl. Part. Zimmer zu ver-
mieten. 17690

Schlafstellen
G 2, 7 3 St. hell. schön
möbl. Zim. u. v. 17798

N 3, 2 2 gut Schlafstellen zu
vermieten. 17881

Kost und Logis
D 4, 6 3 St., g. hübsch
möbl. u. Abendisch. 179

Verloosung Loos I Mark 150.000 Mark Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark Werth.
 In allen Lotterie-Geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Loos I 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden.
 In Mannheim in Baden bei: Moritz Stricker, Volpert u. Gieseler, Max Zahn & Co., Postbühnenamt, Aug. Schweizer, A. R. Lang Sohn, Hauptagent, Hebbelheim, R. Drey, Buchbinder, U. 1. 8.

Aussteuer-Geschäft
 E 2, 45 eine Treppe hoch
 Herren- u. Damenwäsche
 Kinder-Ausstattungen.
 Telephon 919.
M. Klein & Söhne
 Telephon 919
 Tisch- u. Bettwäsche
 Teppiche Betten
 Steppdecken-Fabrik
 Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise
 eine Treppe hoch E 2, 45 eine Treppe hoch

Zur geneigten Kenntnignahme.
 Verehre mich auf
 vielfach an mich
 gelangte Anfragen
 hierdurch ergeben
 mitzutheilen, daß
 ich durch meine
 Ueberzeugung nach
 Frankfurt a. M.
 verbinde bin für
 die Folge am lie-
 blichen Plage Privat-Unterricht
 im Zuschneiden zu ertheilen.
 Dagegen erlaube ich auf viel-
 seitigen Wunsch am 21. dieses
 Monats einen
Lehrkursus
 der Zuschneidekunst für
 Damengarderobe
 und lade hiermit die verehrten
 Damen in recht zahlreicher Be-
 theiligung höchst ein.
 Das Honorar beträgt
 M. 30.— und gebe ich
 Lehrschein wie förmliche Zeu-
 gnisse an die verehrl. Theil-
 nehmerinnen gratis ab.
 Anmeldungen werden ent-
 gegengenommen von
 Frau Freimüller, T. 1, 14
 im Lohr.
 Hochachtungsvoll
Jean Bärman. Lehrer der höh. Zuschneidekunst.

Jac. Hoch
 H 7, 28 Telephon H 7, 28
 438
 liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten
Kohlen, Holz,
Coaks u. Brifets
 in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Corsetfabrik
Stein-Denninger
 Mannheim, D 1, 1
 und Karlsruhe
 empfiehlt ihr grosses Lager
fertiger Corsets
 vom einfachsten bis feinsten Genre in
 nur vorzüglicher Qualität u. garantiert
 tadellosem Sitz.
 Anfertigung nach Maß in jed. Preislage.
Waschen und Reparieren
 aller Corsets
 wird prompt und billig besorgt.
 Stets Eingang der neuesten Façons.

Wertheimer - Dreyfus,
 M 2 Nr. 1.
Spätjahrs-Ausverkauf
 von
Woll- und Seidenstoffen,
Garnituren, Mäntel etc. etc.
 Dauert nur von 17494
 Donnerstag bis Dienstag Abend.

Zur Lieferung aller Sorten
Ia. Ruhrkohlen
 bester Qualität zu billigsten Tages-
 preisen, halte ich mich bestens em-
 pfohlen.
Wilh. Klusmann, H 9, 1.
 Fernsprecher No. 538.

Pianino.
 Von einer auswärtigen Fabrik, deren Erzeugnisse
 als vorzüglich anerkannt sind, wurde mir die Ver-
 tretung für Mannheim und Umgegend übertragen.
 Ich liefere die Pianinos in mehrfacher, moderner
 Ausstattung zu den sehr billigen Fabrik-Original-
 preisen und lade Interessenten zur Prüfung eines
 in meiner Wohnung aufgestellten Instrumentes freund-
 licher ein.
Ernst Katz, Eattersallstrasse Nr. 11.

Ruhrkohlen
 sämtliche Sorten, stets aus dem
 Schiff 10099
 zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
 Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung.

Möbel-Fabrik
 mit Maschinenbetrieb
Teppich- u. Möbelstoff-Specialgeschäft
 von
Ludwig Alter, Darmstadt
 Hoflieferant.
 Elisabethenstr. Nr. 34. Telephon Nr. 35. Zimmerstr. Nr. 2 u. 4.
 Telegramm-Adresse: **Alter's Möbelfabrik.**
 Von Frühjahr 1896 ab: Permanente Ausstellung
 von
120 komplett eingerichteten Musterzimmern
 in allen Styl- und Holzarten
 vom einfachsten Bedarf bis zur reichsten Ausführung, sowie
 einzelne Möbel in jeder Preislage.
 Bei Abnahme vollständiger Einrichtungen ein grosser Preis und
 Frachtfreie Lieferung.
 Dauernde Garantie.
 Zeichnungen sowie Auswahlsendungen franco zu Diensten.
 Anmerkung: Sämmtliche Möbel sind nur nach eigenen
 aus meinem Atelier hervorgegangenen Entwürfen ausgeführt
 und werden an Qualität von keinem anderen Fabrikate über-
 troffen, worauf ich das hochverehrliche Publikum noch ganz
 besonders aufmerksam mache.
 Das Etablissement ist mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung u. hydraulischem
 Personen-Aufzug versehen.
 Hochsinnste Referenzen.
 Den geehrten Herrschaften ist die Besichtigung der Ausstellung gestattet.

Haus-Telegraphen-
 und
Telephon-Anstalt.
 Neu-Anlagen sowie Reparaturen
 werden zu mässigen Preisen besorgt.
 Ebenso empfehle zum Selbstanlagen
 mit Anleitung:
 1 großes Element,
 1 Kasten,
 1 Drahtnetz,
 1 Handapparat,
 20 Mtr. Leitungsdraht. 8 M.
Carl Gordt,
 G 3, 11a. G 3, 11a.
 Telephon No. 664.

Nedden & Reichert
 Comptoir D 8, 6
 Telephon 856
 liefern beste gewaschene und gefebte
Muß-Kohlen
 in drei verschiedenen Korngrößen für Hall-, Kamin-,
 Zimmer- und Küchen-Ofen, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
 zu den billigsten Tagespreisen
 frei an's oder in's Haus.

Mohr'sche Margarine
 Marke FF
 aus der Fabrik von H. S. Mohr in Altona-Varrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen
 Pfund) besteht nach einem Gutachten des Gerichtschmeckers Herrn Dr. Bischoff in
 Berlin denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jeglichen
 steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu em-
 pfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchensorten.
Ueberall käuflich!
 NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Damen- u. Kinder-Garderobe
 empfehlen sich bei jeder und billiger Bedienung
Geschw. Levi,
 G 7, 11. 3. Stod. G 7, 11.
 (Baumstr. Würtz.)

Trockenes Abfallholz
 (Küchen-) für Porzellan- und Backöfen gut geeignet, zu
 90 Pfg. per Ctr. frei an's Haus, sowie alle Sorten
Kohlen
 direkt aus dem Schiff liefert billigst
Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.

Alle Sorten Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
 liefern frei an's Haus
P. Jos. & Alex Osterhaus,
 Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Die Butter- und Eier-Handlung
J. Postweiler, H 2, 8
 liefert jedes Quantum in feist frischer Waare
 frei in's Haus.
Kein Gasgeruch, kein Gasverlust mehr!
Duritschläuche,
 das beste und billigste Mittel
 empfehlen
Hill & Müller, Kunststrasse N 3, 11.
 Telephon 576.
Hill & Müller
 Kunststrasse. N 3, 11 Telephon 576.
 empfehlen
ganz vorzügliche Kuttermäntel
 per Stück M. 15.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.
 Montag, den 14. Septbr. 1896
 4. Vorstellung im Abonnement A.
Comtesse Guckerl
 Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz
 Koppel-Effeld.
 In Scene geleitet von Herrn Dr. Kaiser.
 Klaid von Ritterfeld, I. I. Hofrath . . . Herr Fender.
 Elementine, seine Frau . . . Frau Jacobi.
 Gili, beider Tochter . . . Frau Desio-Berg.
 Gräfin Hermance Traugott . . . Frä. Hoff.
 General Ewaldsdorf . . . Herr Fietich.
 Forst von Reuboff, sein Neffe . . . Herr Robert.
 Leopold von Ritterfeld, Bade-Kommissar . . . Herr Zöfel.
 Kola, Kammerjunker der Gräfin . . . Frau De Bank.
 Wenzel, Diener beim Hofrath . . . Herr Bauer.
 Baumann . . . Herr Schradt.
 Ort der Handlung: Karlsruhe. — Zeit: 1818.
 Kassenöffnung. 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Zwischen dem 2. und 3. Akt findet eine grössere Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.
 Mittwoch, 16. Sept. 5. Vorstellung im Abonnement B.
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Komische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeares gleich-
 namigem Lustspiel von Wolcott. Musik von Otto Nicolai.
 Anfang 7 Uhr.

Chinin-Sulfat
 Specialität aus der Pariser-Fabrik von Ad. Arras,
 G 2, 22, wird ärztlich empfohlen als bestes Mittel gegen
 Ausfällen der Gänge, à 1/2, 1.20 und 2.50 M.
 17749